



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

561 (1.12.1908) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-337155](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-337155)

General-Anzeiger



Abonnement

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

30 Pfennig monatlich.
Ertelung 25 Pfg. monatlich;
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 2.48 pro Quartal.
Einzel-Nummer 6 Pfg.

Badische Neueste Nachrichten

Inserate:

Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Lithographische Anzeigen . . . 30 . . .
Die Reklam-Zeile . . . 1 Mark

Gelieferte und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 561.

Dienstag, 1. Dezember 1908.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Das Unglück auf der See Rabob.

o. Freiburg, 30. Nov. Die hiesige Stadtverwaltung bewilligte M. 1000 für die Familien der in der See Rabob verunglückten Bergleute.

Die Exzesse in Prag.

* Wien, 30. Nov. Ueber die tschechischen Ausschreitungen in Prag wird der „Neuen Freien Presse“ gemeldet: Die Exzesse gegen die deutschen Studenten wurden heute fortgesetzt. Am Vormittag wurde der Straßburger Student Joeller auf dem Graben überfallen, beschimpft und durch Pöbel und Hauschläge mißhandelt. Joeller führte bei dem deutschen Generalkonsul Grafen Hardenberg Beschwerde. Gendarmerie räumte den Graben. Die Polizei forderte, daß das Tor des deutschen Hauses geschlossen werde. Während sich die deutschen Studenten diesem Vorhaben widmeten, stürzten sich etwa zehn Wächter auf sie. Die Studenten wurden mit Stöcken, Pöbeln und Fußtritten traktiert, zum Teil sogar von den Schutzleuten an der Kehle gefaßt und gewürgt. Während der Räumung des Grabens erfolgte auf die hintere Front des deutschen Hauses ein Steinbombardement. In der Stefansgasse wurde das Haus der „Schlaraffia“ mit Steinen beworfen. Die deutschen Abgeordneten wandten sich an den Ministerpräsidenten und an den Minister des Innern um Abhilfe; sie beabsichtigen auch, telegraphisch beim Kaiser um eine Audienz nachzusuchen. Auch für morgen und übermorgen werden große Ausschreitungen befürchtet.

* Prag, 1. Dez. Bei den gestrigen Ausschreitungen wurde einem 16jährigen Jüngling, der sich unter den Demonstranten befand, der Schädel gespalten. Der Jüngling wurde sterbend ins Spital geschafft. Inzwischen kamen hundert Verwundungen vor. Vor dem Museum wurde auf die Polizei geschossen. Es erschallten Rufe: Wir werden Euch das Kaiserjubiläum schon zeigen, Ihr Mörder! Die Pierde der Schutzleute wurden von hinten mit spitzen Nägeln gestochen, sobald sie sehen wurden und davonliefen.

Die Revolution auf Haiti.

London, 1. Dez. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Korrespondent der „Times“ in Washington meldet, daß die Lage auf Haiti für den Präsidenten Alexis Nord eine sehr ernste sei. Er hebt hervor, daß die Armee der Insurgenten sich nur noch einen halben Tagemarsch von Port-au-Prince befindet.

* New York, 30. Nov. (Reuter.) Eine Drahtnachricht aus Port-au-Prince meldet, daß dort eine Panik unter der Bevölkerung ausgebrochen sei, weil man die Plünderung der Stadt durch die Aufständischen befürchtet. Die Geschäfte sind geschlossen und die Türen und Fenster verbarrikadiert worden. Die Fremden hielten ihre Eigentümern die Flucht ihres Landes. Die Märkte sind verlassen; die Landbevölkerung, die zum Verkauf ihrer Erzeugnisse in der Stadt angekommen war, ist unter Zurücklassung ihrer Habe geflohen. Präsident Nord Alexis beharrt auf seiner Entschlieung, den Kampf fortzusetzen.

* Washington, 30. Nov. (Reuter.) Aus bester Quelle ist festgestellt worden, daß die Regierung der Vereinigten Staaten gegenwärtig nicht die Absicht hat, in Haiti zu intervenieren, wo es sich um eine rein interne Angelegenheit handelt. Die Lage sei hier in San Domingo nicht ähnlich, wo die amerikanische Regierung seinerzeit auf Ersuchen der dortigen Behörden intervenierte.

Deutschland und England.

London, 1. Dez. (Von unserem Londoner Bureau.) Nach den letzten Vorgängen zwischen England und Deutschland verdient hervorgehoben zu werden, daß sowohl die gestrigen Abend- als auch die heutigen Morgenblätter die Entschärfung der New Yorker „World“ bez. ihres gedruckten Kaiser-Interviews sehr ausführlich nachdrucken. Der New Yorker Korrespondent der „Times“ sagt ferner, daß er die Erklärung der New Yorker „World“ sofort Mister Hale vorgelegt habe. Dieser sagte ihm wörtlich, daß er den Reporter des genannten Blattes darauf aufmerksam gemacht habe, daß seine Geschichte mit dem Kaiserinterview von Anfang bis zu Ende eine Verfehlung sei.

Berner habe er Herrn von Hamm gesagt, daß er sich lächerlich mache, wenn er ein solches Zeug veröffentlichen würde.

Das amerikanisch-japanische Abkommen.

London, 1. Dez. (Von unserem Londoner Bureau.) Die „Daily Mail“ meldet aus Tokio, daß der dortige Minister des Auswärtigen sich weigere, irgendwelche Informationen über das mit Nordamerika getroffene Abkommen zu geben mit der Motivierung, daß es verfehlt sei, das Abkommen jetzt schon als eine feststehende Tatsache zu betrachten.

Chinas Mission.

London, 1. Dez. (Von unserem Londoner Bureau.) Sir Robert Hart erklärte gestern in einer Rede, daß China in hundert oder zweihundert Jahren eine ebenso große Militärmacht sein werde, wie Deutschland. Dann würde sich China an die Welt wenden und sagen, daß es von nun an keinen Krieg mehr geben dürfe.

Amnestie in China.

Peking, 30. Nov. (Reuter.) Ein Amnestieerlass wird am 2. Dez. veröffentlicht. Der Erlass enthält die Billigung des bereits bekannt gegebenen Reformprogramms; er bringt keine Abänderung über irgendwelche Änderungen in der Politik durch das neue Regime und umfaßt 30 Abschnitte. Für langjährige Dienstleistungen werden die üblichen Belohnungen zugesagt. Die Amnestie wird für die zehn Kapitalverbrechen verweigert, zu denen als erstes noch die Beherbergung von Aufständern hinzutritt. Aus dieser Bestimmung erhebt, daß die Lage der früher verbannten Reformisten durch den Erlass nicht verbessert wird.

700 Mann ertrunken.

New York, 30. Nov. Aus Tschifu in China wird berichtet, daß dort zwei japanische Dampfer zusammengestoßen sind. Einzelheiten des Unfalls fehlen noch, doch wird gemeldet, daß 700 Mann ertrunken seien.

Die Deutschenehe der „Nowoje Wremja“.

p. St. Petersburg, 28./15. Nov.

Die in der verflochtenen Woche erfolgte Ankunft des russischen Vertreters in Teheran, Hofmeisters Hartwig, hat im Verein mit den letzten Vorgängen in der Hauptstadt Persiens das politische Interesse hier vom Balkan ab und aufs Neue dem Reiche des Schahs zugewandt. Man erwartet mit Recht jetzt eine vollständige Aufklärung über die verworrenen Verhältnisse in Persien und die Rolle, welche der vielgenannte Oberst Vialhoff mit oder ohne Einverständnis des russischen diplomatischen Vertreters am Hofe des Schahs gespielt hat. Eine solche Aufklärung hat Erzengel Hartwig zum Teil bereits einigen Vertretern der Moskauer Presse gegeben.

Nach den Worten des Gesandten gab es vor seiner Ernennung nach Teheran dort eigentlich drei Vertreter Russlands, die jeder für sich Politik trieben; neben dem diplomatischen einen militärischen und einen Leiter der finanziellen Angelegenheiten. Bei seinem Amtsantritt hatte Herr v. Hartwig verlangt, daß diese Dreifaltigkeit der russischen Vertretung geräumt werde. Wie es scheint, ist das nur zum geringsten Teile gelungen; denn nur der Träger der finanziellen Interessen ist dem Gesandten untergeordnet worden. Oberst Vialhoff empfängt nach wie vor seine Direktiven aus dem Stabe des Statthalters im Kaukasus und handelt ohne Rücksicht auf die Politik des offiziellen diplomatischen Vertreters. Auf die Frage des Interviewenden: wie das möglich sei? verweigerte Herr Hofmeister Hartwig die Auskunft unter Hinweis auf das diplomatische Geheimnis.

Die öffentliche Meinung gibt sich mit Recht damit nicht zufrieden und verlangt, wie schon früher die Abberufung des Konsulobersten aus Persien, dessen Tätigkeit das englisch-russische Einvernehmen bezüglich Persiens erschüttert und im Grunde selbst eine durchaus rassenfeindliche Stimmung schafft.

Die letzten Nachrichten, welche aus Azerbeidshan herüber gelangten, melden wiederum von Dingen, die nicht geeignet sind, auf den baldigen Eintritt normaler Zustände schließen zu lassen. Hauptächlich sind es gewisse Elemente der kaukasischen Bevölkerung, welche sich der Eingürgerung von Ordnung und Ruhe in dem an Russland grenzenden persischen Gebiete widersetzen. Demen post es gerade in den Aram, die die Stimmung in Azerbeidshan eine Russland feindliche ist. Gewisse russische Blätter haben es auch bei Besprechung der persischen Zustände nicht unterlassen können, ihrem Deutschenausdruck zu geben. Sie behaupten, weiß Gott worauf gestützt, daß unter der Bevölkerung Azerbeidshans die rassenfeindliche Stimmung von unerreichten deutschen Handelsagenten geschürt wird. Aber das darf den ruhigen

politischen Beobachter nicht weiter aufregen. Es ist eben Tendenz der Presse vom Schlage der „Nowoje Wremja“.

Das genannte Blatt hat soeben ein neues deutsches Gespenst im russischen Hause erblickt — das sind die Turnvereine. Bekanntlich feiert der St. Petersburg Turnverein gerade jetzt sein 25jähriges Jubiläum, zu welchem aus verschiedenen anderen Städten Turnergäste eingetroffen sind; im ganzen Vertreter von 23 Turnvereinen. Anlässlich dieses allrussischen Turnertages ist von St. Petersburg aus die Gründung eines allrussischen Turnerverbandes angeregt worden.

Darin liegt eben nach Ansicht der „Nowoje Wremja“ die stürzende Gefahr. Die „allgemein“ bekannt sei, behauptet das Blatt, stehen die deutsch-russischen Turnvereine zu den entsprechenden „halbmilitärischen“ Organisationen in Deutschland in engster Verbindung; so schliche sich unter der harmlosen Maske eines Sportvereins das Alldeutlichkeit in Russland ein, um dort sein verderbliches Wesen zu treiben.

Wer nur ohne Voreingenommenheit die Tätigkeit der von Deutschrussen gegründeten und geleiteten Turnvereine verfolgt hat, muß zugeben, daß ihnen die Politik vollständig fern bleibt. Nur aus diesem Grunde sind z. B. dem politischen „Sokol-Verein“ und einigen anderen ähnlichen Organisationen keine Aufforderungen zugegangen, dem geplanten allrussischen Turnerverbande beizutreten; man will eben nicht Politik in eine ideale Sache hineinbringen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 1. Dezember 1908.

Präsidentialkrise.

Unter dieser Ueberschrift erhält die „Rdn. Ztg.“ zu dem morgen beginnenden Debatten über die Weiterbildung der Reichsverfassung eine sehr beachtenswerte Zuschrift aus parlamentarischen Kreisen, die gegebenenfalls mit heftigen Stimmen und Gemühterentladungen rechnet. Es wird als selbstverständlich angenommen, daß die bürgerlichen Parteien vom Kaiser nur da sprechen werden, wo eine unmittelbare Notwendigkeit vorliegt. Anders liege die Sache bei den Sozialdemokraten und hier liege der Kern eines Konflikts.

Wenn der sozialdemokratische Redner (zunächst Herr Ledebour) den Kaiser schonungslos in die Debatte zieht und die nötige Ehrerbietung vermissen läßt, wenn die Sozialdemokratie die Gelegenheit benützt, die Monarchie zu schädigen und ihre republikanischen Ideen anzusprechen, so tritt eine Gefahr auf. Wenn dann der Präsident eingreift und den Redner zur Ordnung ruft, wenn nach dem zweiten Ordnungsruf bei der dritten Ordnungsbrüchigkeit das Haus befragt werden muß, ob der Redner weiter sprechen darf, und wenn in diesem kritischen Augenblick der Präsident den Präsidenten nicht deckt, dann ist die Präsidentialkrise da. Dabei ist voranzusetzen, daß das Zentrum sich nicht veranlaßt sieht, auf die Seite des Präsidenten zu treten, sondern nach altem Rezept die Krise überdauert und das Ende des verhängnisvollen Wokas anstrebt. Eine schwere Verantwortung liegt also auf dem Präsidenten. Wenn der Mantel fällt, muß der Herzog nach. Mit dem Abgange des Präsidenten wäre die Blockpolitik an einen sehr gefährlichen Punkt gekommen. Das ist unsere Auffassung, auch die der Konservativen, die die Kreuzzeitung in ihrer Wochenchrift wiedergibt. Für jeden monarchisch Gesinnten ist die Entscheidung nicht schwer; sie ist auch nicht schwer für denjenigen, der die Folgen ermittelt. Wenn der Block verhängen ist und Herr Spahn als Präsident unter dem Seidensid thronet, dann wird das deutsche Volk, seit zwei Jahren erst vom Zentrumskorridor befreit, nach den Schuldnigen fragen und das schärfste perzentuale Ministerverantwortlichkeitsgesetz und die beste Abänderung der Geschäftsordnung wird das Schuldkonto nicht begleichen. Dann werden die Schuldnigen ihren müssen, daß eine kühne Politik des Reichsanalogs es vermocht hat, dem Liberalismus Macht zu geben, daß aber die Freisinnigen diese Macht nicht festhalten konnten.

Zur Geschichte des Jungliberalismus.

Zehn Jahre alt ist jetzt die nationalliberale Jugendbewegung. Im Jahre 1898 wurde in einer Gegend des Zentrums, in Rdn, unter Anführung von einem lokalen Vorgänger ein Verein der nationalliberalen Jugend gegründet. Man wollte dem Liberalismus Nachwuchs zuführen, man wollte Rässigkeit und Saumlässigkeit bekämpfen, man wollte bürgerliche Gesinnung und politische Kenntnis in einem Lebensalter pflegen, das mehr als andere zum Lernen geneigt und fähig ist. Der Gründung in Rdn folgten bald solche in anderen Orten, zunächst hauptsächlich am unteren und mittleren Rheinfluss. Im Jahre 1900 traten diese Vereine in Rdn zusammen und gründeten den Reichsverband der Vereine der nationalliberalen Jugend.

Der Generalsekretär dieses Reichsverbandes Dr. Curt Röhler schildert in einer kleinen Schrift (Verlag des Jungliberalen Reichsverbandes, Rdn 1908), auf die wir schon hingewiesen, diese Dinge und die darauf folgende Entwicklung. Vor ihm — es liegt schon einige Jahre zurück — hat Dr. O. Boensgen einmal in den Preussischen Jahrbüchern

einen Beitrag zur Geschichte der Ideen des Jungliberalismus geliefert. Soweit wir die Entwicklung haben beobachten können, wird sie in der neuen Schrift zutreffend geschildert. Bemerkenswert ist, daß die Altersgrenze, d. h. die Bestimmung, daß die Zugehörigkeit als ordentliches Mitglied nur Personen unter 40 Jahren möglich ist, einleuchtend begründet wird. Man wolle die Jugend organisieren und man will, wie man wohl aus der Schrift entnehmen darf, daß die Jugendbewegung für alle Zukunft bestehen bleibe, daß der national-liberalen Partei immer das stärkere, liberalere und hoffnung- und tatensünder Blut erhalten werde. Durch Befestigung der Altersgrenze würde die aufsteigende Kraft wieder entzogen und die Erstarrung, die man von jung-liberaler Seite anderswo zu beobachten glaubte, würde nach menschlicher Berechnung auch bei den Jungliberalen eintreten.

National, liberal, sozial, das sind die drei Sterne, die der nationalen Jugend vorgelencet haben. Das liberale und das soziale Element der Jugendbewegung sind oft geschildert worden. Weniger bekannt und von den Konservativen zuweilen abfällig verhält ist die scharfe Betonung des nationalen Gedankens. Die kennen die jung-liberale Bewegung nicht oder lassen ihr abtätlich nicht Geduld widerfahren, die sich davor verschließen. Gerne erwähnen wir daher auch hier wieder, daß es die Jungliberalen waren, die auf ihrem Düsseldorf Vertretertage von 1902 eine weitere erhebliche Vermehrung der deutschen Kriegsstärke, über den letzten Flottenplan hinaus, verlangt haben.

Die polnischen Gewerkschaften.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: In den Sitzungen des Reichstages vom 24. und 26. ds. Mis. ist von verschiedenen Seiten behauptet worden, die Ausführung des Paragr. 12 des Vereinsgesetzes, des sog. Sprachenparagraphe, in Preußen habe mit den vor seinem Zustandekommen abgesehenen Zusicherungen der Verbündeten Regierungen nicht im Einklang und sehr sich zu den Erklärungen des Staatssekretärs des Innern in Widerspruch. Diese auch in der Tagespresse wiederholten Unterstellungen erfordern die nachdrücklichste Zurückweisung. Die Verbündeten Regierungen haben niemals einen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß die durch den Paragr. 12 dargebotene Waffe der Abwehr von deutschfeindlichen fremdnationalen Bestrebungen nicht nur im Osten, sondern in besonderer Maße und unmittelbar auch im Westen des Reichs dienen solle. Unter diesem Gesichtspunkte haben sie bei den Kompromißhandlungen über das Sprachenverbot mit Entschiedenheit jeden Versuch bekämpft, die inmitten der ferndeutschen Provinzen auftretenden nationalpolnischen Präntationen direkt oder indirekt der Anwendung des Paragr. 12 zu entziehen. Unter die verschiedenen politischen Richtungen der Gewerkschaftsbewegung fallen die polnischen Gewerkschaften nicht, da sie nicht die Interessen mit allen übrigen Arbeitern gemeinsamen wirtschaftspolitischen Interessen in den Vordergrund stellen, sondern für ihren Zusammenschluß lediglich Aspirationen der Stammes- und Sprachengemeinschaft bestimmen sein lassen. Die Ablehnung der Zulassung der polnischen Sprache in den öffentlichen Versammlungen der polnischen Gewerkschaften seitens der preussischen Verwaltungsbehörden entspricht als durchaus den dem Reichstage kundgegebenen Auffassungen der Reichsregierung. Von einem Gegenseite oder gar von einem Desanonymen des Staatssekretärs des Innern durch den preussischen Minister des Innern kann keine Rede sein.

Die sächsische Wahlrechtsreform.

Die Zweite Kammer trat gestern in die Schlußberatung über die Berichte und Anträge zur Wahlrechtsreform ein. Berichterstatter Abg. Kühlmorzen (kons.) verwies auf den vorliegenden Bericht und empfahl, die ursprüngliche Regierungsvorlage anzunehmen. Der Mitberichterstatter, Abg. Leitner, (natl.) schloß sich diesem Antrag an. Es fragte sich nur, ob man vielleicht zu dem ursprünglichen Regierungsentwurfe deshalb jetzt einen günstigeren Standpunkt einnehmen wolle, weil sonst überhaupt nichts zustande käme, denn der Kompromißvorschlag sei hinsichtlich geworden. Wie er die Sache im Hause beurteile, sei wenig Aussicht vorhanden, daß auf dem Boden des ehemaligen Kompromisses etwas zustande komme. Auch der Euentualvorschlag der Regierung habe keine Aussicht auf Annahme. Staatsminister Graf v. Hohensthal bedauerte, daß man seinen ersten Entwurf so sehr bekämpft habe. Er sei von den denkbar besten Absichten geleitet gewesen und habe dem sächsischen Volke etwas bieten wollen, was dem Reichstagswahlrecht nahe komme. Durch den Beschluß der Nationalliberalen sei das Nichtzustandekommen seines Vorschlages besiegelt, eines Vorschlages, wie er ihn so vollständig wohl kaum wieder in der Lage sein werde dem sächsischen Volke zu bieten. Die Gelegenheit, ein vollständiges Wahlrecht zu schaffen, scheine demnach, wenn sich nicht im letzten Moment etwas ändere, verpaßt zu sein. Ebenso unbegreiflich sei ihm aber auch der Gegen-

setz gegen die Verhältnismäßigkeit, die doch das Wahlsystem der Zukunft seien. Er sei unablässig bemüht gewesen, der Arbeiterschaft eine angemessene Vertretung in diesem Hause zu schaffen. Er bitte noch in letzter Stunde, einmütig für die ursprüngliche Regierungsvorlage einzutreten, dadurch würde man sich um das Vaterland verdient machen.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung kennzeichnet Abg. Dvitz (kons.) die ablehnende Stellung seiner Partei zur ursprünglichen Regierungsvorlage. Der Euentualvorschlag der Regierung stelle dagegen einen recht erheblichen Fortschritt dar. Staatsminister Graf v. Hohensthal tritt der vom Vorredner bezüglich des Pluralwahlrechtes geäußerten irrthümlichen Auffassung entgegen, daß die Regierung die Wähler in staatsfreundliche und staatsfeindliche einteile. Die Regierung beabsichtige nur die numerisch schwächeren, aber für den Staat bedeutsamen Wähler gegenüber den numerisch stärkeren Wählern, die dieses Schicksal nicht bedürften zu schützen. Abg. Vogel (natl.) kritisiert unter anderem die in der Euentualvorlage enthaltene Wahlkreiseinteilung. Für die Euentualvorlage werden in den Reihen der Nationalliberalen keine Stimme zu haben sein. Abg. Günther (frei.) bekämpft den Euentualvorschlag der Regierung und tritt für die Gewährung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts ein. Die Annahme des Euentualvorschlages würde bei den nächsten Wahlen zur Folge haben, daß Sachsen wieder ein rotes Königreich würde; dann werde Graf v. Hohensthal in der Geschichte als der rote Graf von Hohensthal fortleben. Kärntener Beifall auf den Tribünen. Der Präsident broht die Tribünen räumen zu lassen. Staatsminister Graf v. Hohensthal erklärt gegenüber dem Vorredner, die Regierung habe sich bei dem Dreiklassenwahlrecht ganz wohl gefanden; sie habe aber das Empfinden gehabt, daß im Interesse des Volkes etwas geändert werden müsse. — Nach weiterer, teilweise sehr härmlicher Debatte wurde die Weiterberatung auf morgen vormittag vertagt.

Deutsches Reich.

— (Von der Reichspost.) Dem Vernehmen nach wird in allerhöchster Zeit das Amtsblatt des Reichspostamts eine Personalreform für die mittleren und unteren Post- und Telegraphenbeamten veröffentlichen. Bekanntlich hat die Deutschrift des 36000 Mitglieder zählenden Postassistentenverbandes, die eine Reform der mittleren und unteren Postbeamten erstrebt, in den letzten Jahren mehrfach im Reichstage zu lebhaften Debatten geführt. Staatssekretär Kräfte aber verhielt sich durchweg ablehnend. Durch die Reichsfinanzreform ist die Frage abermals akut geworden. Die wir zuvorläufig erfragen, entspricht jedoch die Reform nicht den Wünschen, wie sie die Zentrumspartei und auch die Königlich Preussische, in verschiedenen Artikeln wiederholt ausgesprochen haben und wie die in Betracht kommende Beamtenchaft sie sich gedacht hat.

— (Der Vorstand des Gewerkevereins christlicher Bergarbeiter) sandte in der Angelegenheit des Bergarbeiterausstandes in Lothringen folgende Depesche in den Reichskanzler Fürsten v. Bülow: „Auf den Gruben Soer und Rosel in Lothringen sind die Arbeiter zum Teil in der Nothwendigkeit getrieben; es heißt, weil infolge von Hochständen Gefahr für Leben und Gesundheit der Arbeiter besteht. Vier Arbeiter sind bereits getödtet und ein Arbeiter ist zu Tode geföhrt worden. Die Grubenverwaltung und die Behörden erklären in der vorigen Woche, eine Gefahr bestehe nicht. Demgegenüber sollen die Arbeiter an ihrer Aufgabe festhalten. So ist, wie uns mitgeteilt wird, nach der Erklärung der Behörden, am letzten Freitag nachmittag wiederum ein Arbeiter dem Verhängnis zu Tode geföhrt worden, ein Beweis, daß nicht jede Gefahr besiegelt ist. Wir bitten Ew. Durchlaucht, gefälligst veranlassen zu wollen, daß jede Gefahr besiegelt und die u. a. durch das gegenwärtige Nachdruckstück ausgegütete Arbeiterschaft beruhigt wird. Der Zentralverband des Gewerkevereins christlicher Bergarbeiter. Koeser, Lothringen.“

— (Vom Deutschen Flottenverein.) Am 29. November fand in Nürnberg eine Versammlung von Vertrauensmännern der sächsischen Kreisverbände des Bayerischen Bundesverbandes des Deutschen Flottenvereins statt um über die durch den beschleunigten Rücktritt der Reichsregierung des Bundesverbandes gegebene Lage sich zu besprechen. In der Versammlung wurde die auf die Tagesordnung gestellten Fragen in sachlicher Weise beraten und auch die sächsischen Verhältnisse, die demnach der Delegiertenversammlung unterbreitet werden, einstimmig geföhrt. Diese Ereignisse läßt für die Zukunft das Beste erwarten und beweist, daß alle Beteiligten im Bewußtsein ihrer Verantwortlichkeit von dem Bestreben geleitet sind, den großen Aufgaben des Deutschen Flottenvereins sowie Bahn zu schaffen.

Babische Politik.

Die babischen Demokraten.

* Karlsruhe, 30. Nov. Am kommenden Donnerstag, 1. Dezember, nachm. halb 4 Uhr hält hier der engere Ausschuß der Deutschen Volkspartei Badens eine Sitzung ab. beabsichtigt Stellungnahme zu den Landtagswahlen 1903.

juristischen Unterricht zwischen Recht und Besitz zu erklären, bis es sich herausstellt, daß die Wäner diesen keinen Unterschied schon längst praktisch kennen und beherzigen — wenigstens, soweit es sich um die Frauen ihrer Nächsten handelt. Wie man sieht, vier recht dünne, dramatisch kurzatmige Einfälle, die von fatalenhaft unwahrscheinlichen Figuren agiert werden. Sie dienen dem Autor nur als Gerüst, auf dem er seine wüthigen und geistreichen Reden, Schandreden und Leuchtstängel abdrückt. Das ist sehr häßlich und lustig anzusehen und hinter manchem dieser literarisch-pyrotechnischen Kunststücke, z. B. in dem sympathischen ersten Akte, steht vielleicht sogar ein tieferer Sinn, aber man findet ihn nur mit Mühe. Nach dem Verlöschen, wenn der Vorhang fällt, stellt sich eine ziemliche Ernüchterung ein und nach der gewaltigen Spannung und großen Grasteile „Comtesse Clo“ verbreitet sich sogar ein recht übler Geruch. . . . Das Deutsche Volkstheater hatte für Burchard seine besten und bewährtesten Kräfte eingesetzt: die Damen Marberg, Müller und Galsfréd, die Herren Thaller, Ladner, Lutschera und Domm und ein neues Fräulein Waldow, in der diese Wäner eine bemerkenswerte förmliche Kraft gewonnen zu haben scheint. Es gab keine Deiterkeit, nach allen Akten viel Beifall, auch ein wenig Rischen und Hervorrufe des Autors, der sich bei dem beliebten Max Burchard für diesen Erfolg bedanken mag. . . . Ludwig Dirichfeld (Wien).

Das Mannheimer Streichquartett gab am Sonntag im „Prinz Wilhelm“ in Weinheim eine Matinee. Von unserem Korrespondenten wird und hierüber geschrieben: Das Gedolene war eine prächtige Leistung und hat bei den Zuhörern durchaus einen vorzüglichen Eindruck hinterlassen. Es gelangten Mozart Streichquartett G-dur Nr. 14, K. Mozart Quartett Op. 31 Es-dur und J. Brahms Klavierquintett Op. 34 F-moll zu Gehör. Zu der letzten Wäner hatten die Herren die Pianistin Pauline Rothchild zugezogen, welche mit gewohnter Beherrschung sich ihrer schwierigen Aufgabe entledigte.

Politisches vom Bodensee.

m. Vom Bodensee, 29. Nov. Reges Leben herrscht hier gegenwärtig in politischen Kreisen. Zugleich mit der Mosbacher Landesversammlung fand eine schöne Versammlung in Meßkirch statt. Nach der Konstanzer demokratischen Versammlung mit der bekannten Rede und Resolution Venedigs über das persönliche Regiment hatten nun auch die liberalen Vereine eine nicht minder gut besuchte Versammlung mit einer wahrhaft herzerfrischenden Rede des Rechtsanwalts Kobl von München die beiden deutschen Sorgen, um den Kaiser und um die Finanzen. Der temperamentvolle und stets des Beifalls sichere Redner fand auch bei seinem Eintreten für die parlamentarische Regierungsform wenigstens teilweise die Zustimmung der Versammlung. Mit großem Beifall wurde sein bei aller freimüthigen Kritik um so freudigeres Bekenntnis als überzeugter Romerkämpfer a hunc Partikularismus aufgenommen. Bemerkenswert sind die scharfen persönlichen Angriffe der Zentrumspreffe gegen diesen Redner schon vor und nach seinem Auftreten, ebenso gegen Oberdomäneninspektor Odenwald. Dieser hatte in einer Rede in Meßkirch am 22. von einer skrupellosen Kopierspreffe und deren persönlichen Angriffen gesprochen. In der heute in Meßkirch abgehaltenen liberalen Versammlung wurden diese Angriffe gehäufig zurückgewiesen. Rechtsanwalt Müllinger, der über babische Politik sprach und von Mosbach herbeigekommen, hatte keine große Mühe, den Vorwurf persönlicher Gefährdung zurückzuweisen; er brauchte nur darauf hinzuweisen, wie in Zentrumsblättern Dablwies mit der Redensort abgetan wurde: Es regt sich was im Odenwald ober: Wir kennen unsere Pappenscheiter. Ueber Kobl's Rede wüthten unsere berühmten Organe für Wahrheit, Freiheit und Recht Italienland nichts anders vorzubringen, als daß sie von dem notwendigen Import „bayerischen Kofhs“ sprächen. Daß Wader sich auf Jährigen und nächste Umgebung beschränkte, wollen wir heileibe nicht verlangen, da man sonst um gar manches Vergnügen käme. Odenwald nahm gleichfalls die Gelegenheit wahr auf die unbegründeten Vorwürfe der Zentrumspreffe zu erwidern und hette dabei mit Zitaten aus Baumhart leichte Mühe. Seine Ausführungen über Reichsfinanzreform leiteten den Redaktionsleiter Vertreter der Sozialdemokraten auf den Plan, der es fertig brachte, einerseits die Ausführungen Odenwalds zutreffend und schön zu finden, andererseits sich zu beklagen, daß er zu den einzelnen Reichsfinanzprojekten keine bestimmte Stellung genommen. Tabak- und Elektrizitätssteuer mühten unter allen Umständen abgelehnt werden; hier stehe Säben gegen Norden, Bestehende gegen Nichtbestehende. Diesen Gegner zuzubeden, war für Odenwald und den Vorstehenden leichte Arbeit; die verluste Entgegung des Sozialdemokraten kam über eine Entgegnung bezüglich der Offizierspensionen nicht hinaus.

Für die nächste Zeit sind zahlreiche Versammlungen im 1. Reichstagswahlbezirk anberaumt.

Bayerische und Pälzische Politik.

Der landwirtschaftliche Grundbesitz in Bayern.

a. München, 29. Nov. (Von unserem Korrespondent.) Das bayerische statistische Bureau hat als erstes in Deutschland in diesem Jahre eine landwirtschaftliche Betriebszählung veröffentlicht, der folgende interessante Daten entnommen sein: Bis Juni 1907 wurden in Bayern 699 911 landwirtschaftliche Betriebe gezählt mit einer landwirtschaftlich benutzten Fläche von 4 249 936 Hektar. Der mittelbäuerliche Betrieb hat sich seit 1895 ganz erheblich vergrößert; er umfaßt jetzt 50 Proz. der Gesamtfläche; die Zahl dieser Betriebe hat um 7640 zugenommen. Wesentlich abgenommen haben die Kleinbäuerlichen Betriebe, was hauptsächlich seinen Grund in dem Uebergang zum Mittelbäuerlichen (2 bis 100 Hektar) haben dürfte. Der Rückgang der Großbetriebe hingegen hat seine Hauptursache in der Güterzertrümmerung. Ein Merkmal der bayerischen Landwirtschaft ist der Eigenbesitz; 66,4 Prozent aller Betriebe haben Eigenwirtschaft, und von der Gesamtfläche der landwirtschaftlichen Betriebe sind 95,1 Prozent Eigenland. Betriebe mit ausschließlich Pachtland wurden nur 3 Prozent gezählt. Die landwirtschaftlichen Verhältnisse in Bayern sind sonach hinsichtlich der Besitzverteilung auf die Besitzklassen die denkbar günstigsten.

Ein bayerischer Wasserwirtschaftsrat.

a. München, 29. Nov. (Von unserem Korrespondent.) Laut königlicher Verordnung wird sich demnächst ein Wasserwirtschaftsrat konstituieren, dem als Aufgabe zufällt, der Staatsregierung als beratendes Organ in Fragen der Ausübung der bayerischen Wasserkräfte zur Seite zu stehen. In dem neuen Beratungskörper werden außer den Vertretern der beteiligten Ministerien der ingenieurtechnische Referent der Obersten Baubehörde, der Vorstand des hydrotechnischen Bureau, der Landes-kulturingenieur, ein Landesgeologe, dann hervorragende Ingenieure, Hochschulprofessoren für Nationalökonomie, Wasserbau, Wasserkraftanlagen und Elektrotechnik, Vertreter des Handel-

und Gewerkschaftswesen, die Intendant des bayerischen Hoftheaters teilt mit, daß sie die neueste Operette von Oskar Strauß „Der tapfere Soldat“ und die neue Oper von Leo Blech „Kerjiegell“ angenommen hat. Ebenfalls ist ein neues Ballett „Krieger Erdrer Japonen“ von Halyreiter erworben worden. Alle drei Stücke sollen bereits im Januar 1908 herauskommen.

Koncert Fritz Hädel, Ueber Fräulein Klara Hiller, eine Schülerin von Müller-Hiller, die in dem nächsten Montag, abends 8 Uhr, im Kaiserhof stattfindenden Konzert des Pianisten Fritz Hädel mitwirken wird, liegen sehr günstige Artikel der Presse vor. Vor allem werden Rüsse und Wohlworte ihrer gutgeschulten Sopranstimme hervorgehoben, sowie die Reinheit und Natürlichkeit ihrer Vortragweise. Bezüglich des geschmackvoll zusammengestellten Programms verweisen wir auf den Angezeigteil unseres Blattes.

Neues Operettentheater. Herr Fritz Werner tritt heute Dienstag abend als „Risi“ in „Wagertraum“ auf. Herr Werner ist wieder vollständig hergestellt. — Roggen Rühmoh wird mit dem beliebten Wäse in der Partie des „Danz“ Leo Ball's „Dollarsprinzessin“ gegeben. — Die Proben zu der Komödie „Die Typomanie“ sind unter der förmlichen Leitung von Herrn Regisseur Burger und der künstlerischen Direktion von Herrn Kapellmeister Seitzig in vollem Gange.

Einem fesselnden Bild in die Kunst gibt der jüngst von einer höchst ergebnisreichen Forschungsreise aus dem schwarzen Gebirge zurückgekehrte Prof. Dr. Braas in einem Auffatz „Dinosaurier in Deutsch-Ostpreußen“ in der populär-wissenschaftlichen Wochenschrift „Die Umschau“ (Frankfurt a. M.) Ein kleiner Auszug findet sich gleich in Heft 10 wieder. Aus der großen Fülle der übrigen Artikel der „Umschau“ können wir des heißen Flammes wegen nur eine sehr geringe Zahl herausgreifen. Wie finden da u. a. „Bläufige und schindar lebende Kristalle“ von Prof. Dr. Ernst Sommerfeldt, „Für den Knollensmutter“ von Dr. A. Gumbausen, „Spiele von heute“ von Ingenieur F. Hermann, Das Wärfen von Geschossen aus Luftballons“ von Hauptmann Gildemann, „Der Kongosanal“ von Oberst Aug. Besardt usw. usw. Die Reichhaltigkeit macht

Theater, Kunst und Wissenschaft.

„Die verfluchten Franzosen.“

Vier Akte von Max Burchard.

Aufführung im Deutschen Volkstheater am 28. November.

Wien, 29. Nov.

Der ehemalige Burgtheaterdirektor und Hofrat i. B. Max Burchard gilt mit Recht als ein sehr geheimer, hochbegabter und sympathischer Mann — und an dieser guten Meinung soll auch seine letzte dramatische Leistung, dieser Einakterzettel „Die verfluchten Franzosen“ nichts ändern. Die Burchard'schen Merkmale finden sich auch hier vollständig beisammen: sein drastischer Witz, seine etwas rüdelige, aber immer geistreiche und schlagfertige Dialektik, seine burleske und selbstgefällige Angewohnheit, die sich oft ins Geschmacklose verliert. Und namentlich die Burchard'sche Manier, sein Publikum zu verlocken, zu foppen oder, wie man in Wien sagt, ausfallen zu lassen. Der ganze Einakterzettel besteht eigentlich nur aus vier dramatischen „Aufzügen“, vier ziemlich fadencheinigen, aber wirkungsvollen Anekdoten, von denen sich jede in einem Sage wiederzählend läßt. „Die unbedeutende Frau“: Ein eingebildeter Philologieprofessor wird von seiner Frau mit einem längeren Kollegen jahrelang betrogen und merkt und begreift es nicht, weil er Weide für dumme, unbedeutende Menschen hält. — „Er und sein Bruder“: Ein junger Mann will zwei in ihn verheißene Schwestern auf die Probe stellen, gibt sich zu diesem Zweck für seinen eigenen, ihm frappant ähnlichen Zwillingstender aus, aber beide Mädchen bestehen die Probe glänzend. „Comtesse Clo“: Eine ganz junge Comtesse, die vor drei Monaten ein paar Wochen ohne Gouvernante und Aufsicht war, läßt sich infolgedessen jetzt Mutter, aber ihr Hauptkummer ist, daß sie nicht genau weiß, wer der Vater ist. — „Recht und Besitz“: Der Besitzliche sucht zwei streitenden Bauern den

und Gewerbes, der Industrie, des Handwerks, des Bayerischen Landwirtschaftsrates, ferner der Vorstand des Bayerischen Landwirtschafstvereins...

Hg. Hoffmann-Kaiserslautern.

München, 30. Nov. Dem sozial-republikanischen Hg. Hoffmann-Kaiserslautern ist nach der 'Münch. Post' von der Regierung der Pfalz die weitere Ausübung des Unterrichts an der städtischen Fachgewerblichen Fortbildungsschule in Kaiserslautern unterjagt worden...

Hessische Politik.

Der neue Landtag.

Darmstadt, 30. Nov. Von unserem Korrespondenten.) Der 34. Landtag ist nunmehr auf Mittwoch, den 16. Dezember einberufen worden. Die feierliche Eröffnung findet am Donnerstag, den 17. Dezember statt.

Der Wörzheimer Mord.

o.a. Wörzheim, 30. Nov. In der Wörzstraße sind hier drei junge Mädchen inhaftiert, die noch ihr Alibi nachzuweisen haben.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 1. Dezember 1908.

Vom Verband der Metallindustriellen Badens, der Pfalz und angrenzender Industriebezirke S. W. wird uns geschrieben:

Die 'Vollstimme' hat in ihren verschiedenen Veröffentlichungen über den Streik und die Afforderegulierungen beim Streikvermerk Angaben gemacht, denen gegenüber wir folgendes feststellen: Es verdient bei dieser Firma ohne die Kolonnenführer im ersten Halbjahr 1908 von den ständig im Arbeit beschäftigten Arbeitern:

Table with 2 columns: '8 Mann unter 18 Jahren' and '61 Pfg. in der Stunde'. It lists various age groups and their corresponding earnings.

Wegen der allgemeinen Konjunktur und der spezielsten Verhältnisse auf ihrem Markt ist die Firma außerstande, diese ganz abnorm hohen Affordereleistungen bezahlen zu lassen, sondern sah sich gezwungen, neue Afforde festzusetzen, die so berechnet sind, daß bei regulärer Arbeit die ungelerten Arbeiter der Werkstatt einen Stundenverdienst von 52 1/2 bis 60 Pfg., die gelernten Arbeiter der Werkstatt einen solchen von 58 bis 65 Pfg., die Arbeiter der Gleiserei einen Stundenverdienst von 65 bis 78 Pfg. erzielen können...

Wenn demgegenüber von der Arbeiterschaft behauptet wird, die neuen Affordereleistungen würden in Wirklichkeit nicht erreicht werden, so muß betont werden, daß dieselbe sich hierüber ein zutreffendes Urteil gar nicht hat bilden können, weil sie dem Werk keine Gelegenheit gab, die neuen Afforde und die zugehörigen Arbeiten eingehend zu erläutern. Die Firma hatte für diese notwendigen Erläuterungen von ca. 1000 Afforden einen Zeitraum von 14 Tagen angesetzt, während welcher die alten Afforde noch beizahlen blieben sollten. Die Arbeiter lehnten es ab, diese Zeit zur Verfügung zu stellen, sondern verlangten, daß ihnen die neuen Afforde innerhalb 1 bis 2 Tagen mitgeteilt würden. Dies geschah, indem die Arbeiterschaft ausdrücklich darauf hingewiesen wurde, daß innerhalb der obigen 14 Tage jeder Arbeitsplatz hätte, sich die nötigen Aufforderungen dazu geben zu lassen. Die 14 Tage verstrichen indes, ohne daß die Arbeiter von diesem Anzeigebefehl Gebrauch gemacht hätten. Um der Arbeiterschaft aber nochmals die Möglichkeit zu einer eingehenden Besprechung der neuen Afforde zu geben, hat der Metallindustriellenverband nach einer ergebnislosen Verhandlung mit dem Deutschen Metallarbeiterverband in einer darauffolgenden Zusammenkunft mit der Dirsch-Bünder'schen Gewerkschaft einen weiteren Zeitraum von 8 Tagen zur Klärung dieser Afforde eingeräumt mit dem Hinzufügen, daß, wenn trotz der getroffenen Vorkehrungen die Berechnung nie und da ein Verstum sich eingeschlichen haben sollte, dieser begehren würde. Die Arbeiterschaft hat indessen dieses erneute Anzeigebefehl durch Eintritt in den Streik abgelehnt. Es ist dies das gleiche Verhalten, welches die Arbeiter des Streikwerkes bei dem Zustand im Dezember 1907 an den Tag legten. Der damalige Streik entstand, weil es erklärlich, daß die 'Allgemeine' alle deutschen populär-wissenschaftlichen und technischen Zeitschriften so rasch überflügeln konnte. Sie behandelt jede Zeitschrift in durchaus allgemeinverständlicher Darstellungsweise und ihre Illustrationen stehen nach sachwissenschaftlichem Urteil durchweg auf der Höhe moderner Reproduktionstechnik.

Von der Dresdener Hofoper. Unser re-Korrespondent schreibt uns aus Dresden, 28. November: Eine Aufführung von Bedeutung brachte gestern die Hofoper in Dresden mit der komischen Oper 'Die drei Pintos' von Carl Maria von Weber und seine den gemalten Weiser, der einst an derselben Stelle den Zeltstod führte. Die vortrefflich deutsche feinstimmige Oper verdient auch Tageslicht gezogen zu werden. In Dresden entstanden die höchsten Melodien, 60 Jahre nach Webers Tode fand die Uraufführung statt. Die wenigen Szenen und Päder, die man in Webers Hinterlassenschaft fand, stellte Webers Sohn Carl dem geistreichen Komponisten K. Mahler zur Verfügung, und Mahler hat sie nun geschickt verwebt und sich nebenall in Weberschen Weisen verfaßt. Er hat des Meisters Art in rhythmischer, Modulation, Melodie und Instrumentation so trefflich gezeichnet wie wir in der Literatur der Musikgeschichte kein zweites Beispiel der Nachbildung kennen. Man glaubt Weber zu hören, und doch sind nur wenige Noten von ihm. Was die Komposition bislang für unmöglich hielten, dem feinstimmigen Musiker Mahler ist es gelungen; er konnte weberisch empfinden und uns so die Wälschen Perlen zu einem prächtigen Gewand zetteln. Am Dirigentenpost sah v. Schuch, auch einer von den wenigen Ausleseenen, die es verstehen, das Komposition Eigenart zu erkennen und sein Gefühl zu geben. Die Darstellung der Künstler ließ noch manches zu wünschen übrig. Ganz erfüllen die Aufgäbe, nämlich und mündlich Frau Wedekind Clartens Hofe und Frau Raß als Wirtstochterlein.

Kleine Mitteilungen Clara Biedig hat ein neues Ciffel-Drama vollendet, das den Titel 'Das letzte Lieb' führt. Das Werk wird wahrscheinlich an einer ersten Berliner Bühne zur Aufführung gelangen. Für ein Schillerdenkmal, das in Nürnberg errichtet werden soll, hat Kommerzienrat Prosser die Summe von 60 000 Mark gespendet.

Die Metallpreise des Werkes bei einer Neuordnung ihrer Arbeit beinhalten, für sich und ihre Kolonne nicht auf den ihnen angegebenen Verdienst zu kommen. Die Folgezeit hat aber gezeigt, daß die Metallüberschüsse für diese Kolonne die im unmittelbaren Halbjahr vor dem Streik 1907 durchschnittlich 78,70 Prozent, nach dem Streik darunter 97,68 Prozent betragen. Auf Grund der und vorliegenden vollständigen Lohnstatistik der Metallindustrie unseres Bezirkes ist der sich aus den neuen Afforden des Streikwerkes ergebende Verdienst immer noch über dem Durchschnitt der für analoge Arbeit bezahlten Höhe.

Bei dieser Sachlage und nachdem der jetzige Streik schon nahezu 7 Wochen gedauert hat, sieht sich der Verband der Metallindustriellen veranlaßt, zu demselben weiteren Stellung zu nehmen und der Verbandsauskunft hat am 20. November d. J. einstimmig folgenden Beschluß gefaßt:

Unsere Mitglieder in Mannheim, Ludwigshafen und Frankenthal werden ihrer gesamten Arbeiterschaft am 15. Dezember d. J. mit Wirkung auf den 1. Januar 1909 kündigt, sofern die Arbeit beim Streikwerke bis zum 15. Dezember d. J. nicht wieder aufgenommen ist, und zwar auf Grund der von dem Metallindustriellen-Verband eingehend und gewissenhaft geprüft und durchaus berechtigt befundenen Arbeitsbedingungen.

Dieser Beschluß wurde heute der Arbeiterschaft durch Parteiausführung bekanntgegeben.

Auszeichnung. Der Großherzog von Hessen hat anlässlich der Jahrhundertfeier der Firma Math. Stinnes Herrn Leo Stinnes den Charakter als Kommerzienrat verliehen.

Auszeichnung. Professor Rudolf Mayer an der Großh. Kunstgewerbeschule in Karlsruhe hat für die Karlsruher Münze des Porträts des jetzigen Großherzogs modelliert. Die jüngst zur Ausgabe gelangten 2, 3 und 5 Markstücke zeigen, in wie meisterhafter Weise Prof. Mayer seine Aufgabe gelöst hat und wie gut der Kopf des Großherzogs getroffen ist. Als Anerkennung für diese ausgezeichnete Arbeit ist Professor Mayer das Ritterkreuz des Ordens Verdienst des Ersten Grades verliehen worden.

Militärnachricht. Hänsrich Edgar Mahler beim 7. Inf.-Regt. Nr. 142, ein geborener Mannheimer, wurde mit Patent vom 18. Oktober 1908 zum Leutnant befördert.

Wahaben Brühl-Beisch. Die Wohnbauinspektion Mannheim hat die Gemeinde Brühl benachrichtigt, daß sie von der Großh. Generaldirektion Auftrag erhalten habe, den Entwurf für die Fortführung der Bahn Brühl-Beisch ausarbeiten und wird daher alsbald mit der Vermessung und Absteckung des in Frage kommenden Geländes begonnen.

Abfchieds- und Dankkonzert der Meiningen. Das Programm für das heutige Abfchieds- und Dankkonzert ist sehr reichhaltig und von den Konzertbesuchern mit Stimmenerregung gewählten Musikstücken zusammen und dürfte, da die Beteiligung an der Zahl sehr lebhaft war, recht interessante Überraschungen bringen. Auf vielseitiges Verlangen wird außerdem das gestern abend erstmals aufgeführte Langemilbe 'Die große Fahrt des Grafen Zeppelin' wiederholt und ferner noch gegeben das allmählich anwachsende Dankgebet von Kreuzer und zwar mit Benutzung der großen Orgel. Die Orgel spielt Herr Musikdirektor Hänlein, Konzertbeginn wie gestern abend um halb 8 Uhr.

Kreierturntag 1908 in Mannheim. Wie wir bereits mitteilten, findet am 6. Dezbr. d. J. in dieser Stadt der Kreierturntag des 10. Kreises der Deutschen Turnerschaft (Baden, Elzass-Lothringen und Pfalz) anlässlich statt. Ursprünglich sollte er in unserer Nachbarstadt Ludwigshafen stattfinden, da nach der Abgangnahme des Reichens die Pfalz diesmal den Kreierturntag zu übernehmen hatte. Da Ludwigshafen jedoch nicht in der Lage war, für den 6. Dezember einen passenden Saal zu bekommen, so waren die Turnvereine Ludwigshofens leider genötigt, den Kreierturntag ablehnen zu müssen. Der Kreis-ausschuss entschied sich daher, wegen der einmal gewählten geographischen Lage, Mannheim den Kreierturntag zu übertragen. In entgegenkommender Weise hat der Stadtrat den Hofensaal des Hofensangers für die Tagung zur Verfügung gestellt. Am Abend zuvor (5. Dez.) findet in der schönen Turnhalle des Mannheimer Turnvereins ein Wegführungsbankett zu Ehren der Abgeordneten statt, für das der rührige Ausschuss ein sehr abwechslungsreiches Programm, ausgestattet mit turnerischen, gesanglichen und humoristischen Nummern, zusammengestellt hat. Insbesondere auf turnerischem Gebiet scheint wieder - nach dem und vorliegenden Programm - ganz Bedeutsames geboten zu werden. Die Verhandlungen des Kreierturntags beginnen Sonntag, den 6. Dezbr. vormittags 11 Uhr. Anwesend sind in den Versammlungssaal nur die Abgeordneten, Vertreter der Stadt und der Presse. Die Abgeordneten werden in einer Stärke von etwa 400 erwartet. Wer sonst Interesse an den Verhandlungen hat, und dies dürfte bei den Turnern der hiesigen und benachbarten

vereine der Fall sein, kann denselben von den Emporen des Hofensangers aus zuhören. Karten hierzu sind in der Turnhalle des Mannheimer Turnvereins erhältlich. Wir werden über den Verlauf der Tagung noch berichten.

Zum Straßentravall in der Neckarvorstadt. Die in dieser Affäre von der Strafkammer abgeurteilenden Arbeiter haben sich am Donnerstag den 3. Dezember vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten.

Das Restaurant Klabandorf ist von einem Konsortium auf mehrere Jahre gepachtet worden. Als Direktor des Restaurants wurde der ehemalige Bäcker des Hofensangers, Herr Melchior, verpflichtet. Wir verweisen diesbezüglich auf das Inserat in dieser Nummer.

Wieder eine Schimpfungaffäre in der Schule. Die 36 Jahre alte Ehefrau des Tagelöhners Friedr. Hillinger drang am 10. Juli d. J. ohne anzuklopfen in das Klassenzimmer des Hauptlehrers Adolf Lorenz der K 5-Schule ein, um ihn darüber zur Rede zu stellen, warum ihr Sohn nachhaken mühte. Als Herr Lorenz ihr wiederholt das Zimmer verbot hatte und sie sich nicht entfernte, griff sie der Lehrer am Arm und führte sie mit Gewalt hinaus. Sie versuchte dann zum zweiten Male mit Gewalt in das Zimmer einzudringen und hielt sich am Türdrücker fest. Im Zimmer wie auf dem Gang warf sie dem Lehrer eine Reihe gemeinster Schimpfwörter an den Kopf. Als Abschied bekam der Lehrer noch eine handvoll Salz ins Gesicht, das die Klassenleiterin vorher in einem Kasten gekauft hatte. Der Lehrer erhielt bei der Affäre von ihr eine Kratzwunde im Gesicht, weshalb sie auch wegen Körperverletzung angeklagt war. Es wurde in der gestrigen Sitzung des Schöffengerichts jedoch nur wegen Hausfriedensbruch und Beleidigung eine Gefängnisstrafe von 10 Tagen ausgesprochen, während sie von der Anklage der Körperverletzung freigesprochen wurde, weil eine Absicht nicht nachgewiesen war. Während kam in Betracht, daß die Frau anscheinend die Wägen ihres Sohnes geklaut hatte, daß er in der Schule 10 Tage bekommen habe und daß ihm der Lehrer auffällig sei, was sich in der Verhandlung als durchaus unbegründet erwies, erschwere, daß durch derartige Vorgänge die Disziplin in der Schule aufs äußerste gefährdet wird.

Im Salon des Wänschändigers bestellt sich der Clou des Dezemberprogramms des Saalbautheaters. Wie uns die Direktion berichtet, ist diese Nummer die eigenartigste und aufsehenerregendste Dressurnummer. Eine hübsche Frau stellt in einem luxuriös ausgestatteten Salon mit vier Löwen, die nach Kennzeichnung ohne Ausnahme wahre Prachtexemplare sind, unter geschickter Anwendung von magischen Lichteffekten lebende Bilder von faszinierendem Reiz. Die Schönländchen folgen die Bestien jedem Blick des Dompteurs und gruppieren sich um die Dame, die auch durch wiederholten Tellerwechsel die Wänschänder in die Darbietungen bringt, in wänschänder Posen. Der Direktion des Saalbautheaters ist es nur unter bedeutenden Aufwendungen gelungen, die Nummer, die bisher überall Sensation erregte, für 14 Tage zu verpflichten. Speziell dieser Umstand berechtigt zu der Hoffnung, daß das vorlesernde Publikum Mannheims und Umgebung dem beliebigen Etablisement in den kommenden Tagen dasjenige Maß von Interesse entgegenbringt, das die Direktion in den Stand setzt, auch in der Höhezeit mit derartigen außergewöhnlichen Attraktionen aufzuwarten. Die Requisition von derartigen Sensationsnummern verpflichtet aber auch die Direktion, die Auswahl der übrigen Mitglieder des Ensembles mit besonderer Bedacht zu treffen. Das Publikum wird sich bei der heutigen Premiere überzeugen können, daß nach diesem wichtigen Gesichtspunkt verfahren werden ist. Wir nennen nur noch die Honey-Jackie-Company als formidabel Jongleure und Reulensjongler in der spanischen Original-Juggling-Bantomme, das Walpurgis-Trio, die hervorragenden Trampolin- und Seiltänzer-Atleten, die einseitige Darstellung von Hunde-Marschgruppen durch Fiedl und Fiedl und den beliebten humoristischen Hans Gasser mit neuem Original-Repertoire.

Neber die Befegung der Selbstmörder bringt das Angelegte folgende Verordnung des Erzbischoflichen Ordinariats: 1. Selbstmörder, die als Täter zurechnungsfähig zu gelten haben, ist das kirchliche Begräbnis zu verweigern. 2. Selbstmörder, deren Unzurechnungsfähigkeit sicher feststeht, was insbesondere bei offenkundiger geistiger Entkräftung oder bei totaler Verblöndung anzunehmen ist, sind in der gewöhnlichen Weise zu beerdigen. 3. Selbstmörder, bei denen hinsichtlich der Zurechnungsfähigkeit Zweifel bestehen, sind zunächst in der Stille zu beerdigen, d. h. ohne Gesang. Im übrigen können solche Beerdigungen zur gewöhnlichen Zeit, unter Vortragung von Kreuz und Fahne, mit Gebet der am Leichenzug sich beteiligenden Gläubigen stattfinden, und sind stille Requiemessen mit den Gebeten an tumbom gestattet.

Polizeibericht vom 1. Dezember.

Bei aufgefunden wurde gestern vormittags 9 1/2 Uhr in seiner Wohnung B 2, 6 hier ein 44 Jahre alter von seiner Ehefrau getrennt lebender Schreinermeister. Der Tod erfolgte durch Einatmung von Leuchtgas. Da die Fahnen am Gaslocher und an einer Lampe offen vorgefunden wurden, ist anzunehmen, daß Selbstmord vorliegt. Motiv ist unbekannt.

Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim. Oskar Wilde: Eine florentinische Tragödie.

Eine florentinische Tragödie - Der Name klingt, er ist Musik. Wir ahnen Wunder und Wunderbares. Wir sehen leuchtende Farben, wir fühlen heiße Leidenschaft, wir verfolgen hier kommt Tragik und Tod. Florentinische Tragödie. Die letzten äußeren Schicksale dieses ersten und großen Dramas, das in einer guten halben Stunde sich darstellt, läßt, hat der deutsche Uebersetzer, Max Meyerfeld, in seiner Ausgabe uns erzählt. Sie interessieren weniger als die Tatsache, daß das Drama aus dem Jahre 1895 stammt, aus jener Zeit, wo Wilde, um mit dem Simone der florentinischen Tragödie zu reden, 'Wahnsinn, Schande, Schmach von mancher Art, den jährliden Hohn und offenen Schimpf' ertrug. Hier haben wir die Seelenstimmung, die die florentinische Tragödie weckt, den tragischen, von tiefsterfülltem Widertrot getragenen Hohn, der durch die klingenden Worte rieselt, den höhnenden und Pfeile schickenden Sämerz des Verfolgten, der des Lebens Glend in wehen Wüsten riefelt. Welch armer Pöndel ist dies Menschensein, auf wie gemeinem Markt verkauft man uns! Spricht Simone - Wilde.

Wilde hat, wie nach Meyerfeld seine Intimen wissen wollten, die 'Florentinische Tragödie' besonders hoch gestellt. Hier hat ein Dramatiker sich selbst einmal richtig eingeschätzt; wollen sie es nur alle tun, es würde zweifellos weniger Dramatisches gedruckt und aufgeführt. Die 'Florentinische Tragödie' ist ein dramatisches und psychologisches Kunstwerk von ganz besonders feiner und geistiger Art. Und daneben eines der feinsten Sprachkunstwerke. Die gefühltesten Gedanken, in denen sich Leben und Seele und Tragik förmlich zusammenhängen, gehen im feinsten und fordenleuchtendsten Formgewand. Aber das eigentliche Wunder ist die Tragödie, eine

zurückbare und seltsame Tragödie, die in einer unheimlich kunstvoll zusammengefügten Szene sich vor uns abspielt. Der Gatte überfällt nachts heimkehrend von einer gefäßlichen Reise, bei seiner weichen Bianca Guido Bardi, des Juristen Sohn. Ein tolles Spiel des Hohnes beginnt er mit dem Verräter und seinem Weib. Er jagt sie, jagt sie, jagt sie mit harmlosen Worten, deren jedes scharf und vergiftete Stacheln trägt. Und immer näher und näher schließt durch den lachenden Hohn und durch die rachezufühende Freundlichkeit der Tod, der Tod, der mit scharfem Stahl den Verräter trifft. Eine einzige kurze Szene, in die alles Leben sich drängt, in die alle Gefühle sich stürzen. Die ganze mächtige Welt ist in des Zimmers Umfang eingezogen und hat drei Seelen als Bewohner nur. Der dürftige Raum wird eine Weltbühne, läßt Wilde den Simone sagen. Das ist in der Tat der Kern dieser seltsamen großen dramatischen Dichtung, diese wundervolle künstlerische Konzentration, in der zugleich ein gemaltiges Lebensbild sich aufst. Dann die eigentümliche Grundstimmung der Tragödie, höhnvolle Bitternis, in der ein tiefer, zerstörender Lebensschmerz wühlt. Ein Weinen, das gellend laßt, das gewitterartige Auslösen eines fressenden Schmerzes, der lautig höhnt...

Aber der Schluss der Tragödie, der unbegreifliche, unmaßliche Schluss! Simone hat den Guido Bardi getötet, der ihm stahl, was ihm gehört. Schon will er sich auf sein Weib stürzen. Da kommt Bianca, wie geblendet von einem Wunder, mit ausgebreiteten Armen auf ihn zu; warum hast Du mir nicht gesagt, daß Du so bist? Und er küßt sie auf den Mund - das Spiel ist aus.

Da scheint Wilde den lächerlichen Sprung eines Koboldes zu machen. Er scheint sich eine Abgeschmacktheit, eine Sinnlosigkeit leisten zu wollen. Geblendet wie von einem Wunder

Unfall. In einem Arbeiterwohnort in Kästertal ereignete sich am 28. v. M. ein verheerendes Feuer, welches in wenigen Minuten einen Anfall von 28 bis 30 Meter langen eisernen Röhren dadurch einleitete, daß sich diese unerwartet schnell von ihrem Lager löste und zur Seite neigte. Der Arbeiter wurde hierbei an eine eiserne Trommel gedrückt und so stark an der linken Hüfte verletzt, daß er mittels Tragebrettern nach seiner Wohnung verbracht werden mußte.

Unaufgeklärter Diebstahl. Aus einer an der Redaktionslandstraße in einem Koffeinlager befindlichen Werkstätte wurden in der Zeit vom 28. bis 30. Nov. von noch unbekanntem Täter unter Anwendung von Nachschlüssel entwendet: ein Ring Kupferdraht, 10 Meter lang und 8 Millimeter dick, eine Stange Kupfer 15/25 Millimeter dick und 80 Zentimeter lang, eine Blechschere, ein Strammseil, ein Maner gestrichelter Wams mit blauem Samtstreifen. Um sachdienliche Mitteilung an die Schutzmannschaft wird ersucht.

Aus dem Großherzogtum.

oe. Friedrichsfeld, 30. Nov. Der Polizeibefehl A 1114 wird vermisst. Er soll sämtliche Weiber im Bezirke von einigen Dutzend Kart verurteilt haben.

*** Heidelberg, 30. Nov.** Ein spätes Opfer der Eisenbahnkatastrophe des Jahres 1900. Heute nacht ist der frühere Lokomotivführer Peter Herzog, der im Alter von ca. 60 Jahren erkrankt war, von seinem Schwere mit großer Geduld getragenen Leiden durch den Tod erlöst worden. Bei der Eisenbahnkatastrophe im Oktober 1900 war er von Karlsruhe auf der Rückfahrt begriffen und wurde bei dem Unglück überaus gefährdet. Eine Gehirn- und Rückenmarksentzündung hatte den so kräftigen Mann auf das Krankenlager geworfen und ließ ihn allmählich dahinsinken. Einige Monate hindurch war noch eine dauernde Erblindung begriffen. — Ein guter Mann gelangt in „Heidelberg, Nr.“ der hiesigen Polizei ein Samstag abend durch die Festnahme eines Italieners, der mit dem Juge gegen halb 8 Uhr aus Schwabenheim hier eintraf. Bei der Festnahme mochte der Italiener einen Mißverständnis, wobei er ein Pistol fortwarf. Dasselbe enthielt einen größeren Resten Ilium und Schmalzfischen. Bei der Visitation des Verhafteten fand man noch ca. 20 Äpfel und einen größeren Geldbeutel vor. Man vermutet, daß der Italiener, ein gelernter Maurer, in einer Ginde der Gegend wohnt, die in letzter Zeit in der Umgebung von Heidelberg und Schwabenheim die Umhüllung war. So wurde gestern von der Kriminalpolizei eine weitere Verurteilung, welche aller Wahrscheinlichkeit nach ebenfalls an den Einbruchverbrechen beteiligt war.

*** Reilshausen, 30. Nov.** Gestern früh brannte das Wirtschaftsgelände des Gasthauses zum „Lilien“ bis auf den Grund nieder. Leber fand die Besitzerin, Frau Westermann eine Witwe, in deren Schlafzimmer der Brand ausgebrochen war, in dem Flammen ihren Tod. Der Pächter, Herr Bach, konnte nur das nackte Leben retten. Sämtliche Fahrnisse sind verbrannt, ebenso ca. 300 Mark an Bargeld. Man vermutet, daß die Besitzerin, als sie sich gestern abend zur Ruhe legte, das Licht brennen ließ, und daß es dann umgefallen ist und so den Brand verursacht hat.

*** Karlsruhe, 28. Nov.** Der bei dem gemeindlichen Eisenbahnunglück in Wilferdingen tödlich verunglückte Oberschaffner Bernhard Klein, war hier in der Morgenstraße wohnhaft und Vater von fünf Kindern.

oe. Karlsruhe, 29. Nov. Am 1. Dezember findet hier eine Zählung der leer stehenden Wohnungen statt. — Auch eine Arbeitslosenzählung wird in diesen Tagen vorgenommen.

*** Pfullendorf, 30. Nov.** Gestern nacht brannte das Feuerwerksgelände der Bierbrauerei zum „Deutschen Haus“ bis auf die Umfassungsmauern nieder. Etwa 1200 Garten Frucht sind mitverbrannt.

Pfalz, Gessen und Umgebung.

*** Kaiserslautern, 30. Nov.** Einen tödlichen Unfall traf dieser Tage den 29-jährigen Steinbrucher August Lehning von Erbenbach, einen tüchtigen Arbeiter des Kesselschloß-Geschäfts. Er half mehrere Waggons in das Nebengleise im Kesselschloß Steinbruch am Westbahnhof schieben. Dabei geriet der Mann durch ein Hindernis die Herabstiege und eine etwas offenkundige Waggontür, daß er schwere innere Verletzungen erlitt, die nun am Freitag seinen Tod zur Folge hatten.

*** Frankfurt, 1. Dez.** Die am Montag in fünf Bezirken vorgenommenen Stichwahlen zur Versammlung der Stadtverordneten hatten folgendes Ergebnis: Offen: Hartweg (Dem.) 1460, Dr. Hecht (Dem.) 1467, Rosenthal (Fortf.) 1354, Fromm (Mittl.) 1033, Jung (Mittl.) 1064, Siller (Mittl.) 1898. Gewählt: Fromm, Jung, Siller. Sachsenhausen: Bübinger (Dem.) 2338, Brühne (Soz.) 2114, Waier (Soz.) 2008. Gewählt: Bübinger, Brühne. Altried: Dr. Kirchheim (Dem.) 1036, Cottes (Katol.) 1063, Cohen (Soz.) 1182, Ring (Soz.) 1102. Gewählt: Cohen, Ring. Südwest: Dr. Bassmann (Kat.-Lib.) 1748, Rathgeb (Fortf.) 1746, Bernhard (Soz.) 2200, Wittig (Soz.) 2203. Gewählt: Bernhard, Wittig. Bockenheim: Dr. Brand (Dem.) 2298, Boll (Fortf.) 2376, Knackmuh (Soz.) 2170, Rudolph (Soz.) 2193. Gewählt: Brand, Boll. Die Wahlteilnahme war härter, als bei der ersten Wahl. Wenn man die Ziffern der beiden Wahlkreise miteinander vergleicht, so ergibt sich ohne weiteres, daß die Parole der Mittelwähler, von einigen Ausnahmen abgesehen, auf den ganzen Linie befolgt worden ist. Sie sind für die Sozialdemokraten eingetreten, und diese haben in Offen den Mann für Mann für die Mittelwähler gestimmt. — Die Versammlung der Stadtverordneten wird sich in Zukunft wie folgt zusammensetzen: 17 Demokraten, 15 Sozialdemokraten, 12 Fortschrittler, 10 Nationalliberale, 7 Mittelwähler, 1 Zentrum, 2 Wilde. Die Sozialdemokraten gewinnen 9 Sitze, die Mittelwähler 3, die Demokraten verlieren 7, die Nationalliberale 3, Fortschrittler und Zentrum je 1.

*** Wonnungen, 30. Nov.** Ein sächsischer Gattenmord hat heute nacht unter friedlichen Verhältnissen in große Aufregung

versetzt. Der aus Ebesheim gebürtige, hier wohnhafte Küfer Bernhard Guth hat, wie bereits telegraphisch gemeldet wurde, seine 32 Jahre alte Frau geb. Gär mit einem Revolver tödlich erschossen. Guth ist seit sieben Jahren verheiratet. Die Ehe geklammert sich äußerst unglücklich, da der Mann seinen ganzen Verdienst in Alkohol aufgeben ließ. Seit zwei Jahren war die etwas beschränkte Frau infolge der Mißhandlungen und Entbehrungen schwer leidend, und die Tage ihres Lebens waren so wie so gezählt. Am Freitag besellte sich Guth zum Mittagessen ein Gericht Dampfweizen, das aus Weidemehl die erkrankte Ehefrau, die sehr fettlauerig war, nicht zubereiten konnte. Guth war darüber so aufgebracht, daß er mit den Worten: „Heute muß ich sterben“, das Haus verließ. Er bog sich nach Ebesheim, kaufte einen Revolver und Patronen und kam abends 7 Uhr erst nach Hause zurück. Am Samstag abend um 10 Uhr er schenkte 27 Jahre alten Schwägerin den Weintrag auf den Kopf und wollte seine Schwägerin morden. Als ihm dies nicht gelang, trat er in das Zimmer, zertrümmerte die Fenster, gab zwei Schüsse nach der Decke ab und schlug dann, ohne Hilfe kommen konnte, seine Frau mit dem Griff des Revolvers bis fünf bis sechs Malen tot. Nur der Wagnisheit des Wirtesmeisterz Valentin Flüg und des Schenken Michael Guth ist es zu verdanken, daß weiteres Unheil verhütet wurde. Guth zeigte über seine Tat keine Reue. Seiner Verhaftung durch die Kgl. Gendarmen in Altried leistete er energischen Widerstand. Er wurde in das Landesgefängnis nach Bensheim verbracht. Durch diese grausamen Tat hat drei Kinder im Alter von 6, 4½ und 2 Jahren jeder Hülfe beraubt worden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

*** Berlin, 1. Dez.** Das Verbot des geistigen Schutzes hinsichtlich des auf direkten Eingriffen des Winters des Innern zurückzuführen, weil Präsident Desmoulin als Schwertkämpfer überu Körper nicht anständig mit einem unbedeutenden Gewande umgeben war.

*** Wien, 1. Dez.** Die „Reut. Pr. Presse“ meldet aus Prag: Die geistigen Aufstellungen darunter bis in die Nacht fort. Auf dem Wenzelsplatz wurde eine Abteilung berittener Gendarmen der tschechischen Menge eingeleitet. Um sich zu befreien, schied die Abteilung den Platz in die Nähe des Wenzelsplatzes. Die Gendarmen mit Mäntel Waffe auf den Platz. Dabei kamen ein schwerer und 12 leichtere Verletzungen vor. Bei dem Handgemenge auf dem Graben zwischen der Polizei und der Menge wurde einem Schlossermeister durch einen Schußwund der Kopf getroffen. Auch ein Bäckermeister wurde durch einen Schußwund verletzt. Polizeibeamte wurden durch Steinwürfe verwundet.

*** London, 30. Nov.** König Edward, welcher in den letzten Tagen infolge leichter Erkältung unwohllich war, befindet sich jetzt viel besser, verließ aber heute noch nicht das Zimmer, obwohl eine Jagd mit dem Prinzen von Wales und dem König Haakon in der Nähe von Sandringham verabredet war.

Der Rebel in Paris.

*** Paris, 1. Dez.** Dichter Rebel lagerte gestern abend über dem Stadtgebiet von Paris und bewachte den Verkehr. Der Straßenbahnbetrieb konnte nur mit Hilfe von Rechtsadeln anrecht erhalten werden. Es ereigneten sich mehrere Unglücksfälle. Eine Person wurde von einem Straßenbahnwagen überfahren und getötet. Infolge eines Zusammenstoßes der Straßenbahn wurden 3 Personen verletzt. — Auf der Avenue de la Nation-Lafayette in der Nähe von Paris ereignete sich infolge des hiesigen Rebells ein fürchterliches Unglück. Zwei Wagen mit Hochleistungsmotoren hatten die Vorderräder eines Juges abgeworfen. Als die Wagen nach Defnung der Schranken die Geleise passierten, brannte ein zweiter Zug heran, den man wegen des Rebells nicht gesehen hatte, und zermalte alle Insassen.

Präsident Castro.

*** Paris, 1. Dez.** Ueber den venezolanischen Präsidenten Castro, der sich beabsichtigt ärztlicher Behandlung auf der Reise nach Europa befindet, wird von gut unterrichteter Seite mitgeteilt: Die französische Regierung habe aus Gründen der Menschlichkeit beschlossen, sich der Landung Castros in Venezuela nicht zu widersetzen, obwohl er sich gegen den Vertreter Frankreichs in Caracas in einer den völkerrechtlichen Bestimmungen zuwiderlaufenden Weise benommen habe. Zumindest werde bei der Ankunft Castros ein Polizeikommissar zugegen sein. Falls Castro sich nach Berlin zu einem dortigen Spezialisten begeben sollte, werde die französische Regierung daran denken, daß der venezolanische Präsident erfahre, daß sie nicht wünscht, daß er Paris berührt.

Rechenhals Rücktritt?

*** Wien, 30. Nov.** Es zirkulieren hier Gerüchte von einer Entschädigung der Erstellung Rechenhals, die vorläufig mit Aussicht aufzunehmen sind. Tatsache ist laut „Reut. Ztg.“ nur, daß der Kaiser mit dem Stand der Dinge sehr unzufrieden ist und der wünschliche Rücktritt Rechenhals die Verhandlungen mit Rußland und England erleichtern würde. Interessant ist auch, daß der Kaiser nach der getragenen Fuldigung der ungarischen Minister den Grafen Julius Andrássy über eine Stunde bei sich behalten und neben den ungarischen Angelegenheiten auch die auswärtige Situation besprochen. Andrássy war beunruhigt über die einzige Minister der gegen die Annexion gestimmt hat. Gerüchte, die in Andrássy schon den Kaiser Rechenhals sehen wollen, sind gleichwohl zumindest vertriehen und vielleicht vom Kaiser eingesehen, diese Kombination durch die öffentliche Diskussion zu nichte zu machen. Andrássy ist in Ungarn wegen der Wahlreform derzeit schwer abkömmlich, und wenn die Wählung Rechenhals für die augenblickliche Lage Wert haben soll, müßte sie sofort erfolgen.

werden, aber wir müssen durchgehend die Nervosität und den Aufbruch der Seele spüren und nicht nur an einzelnen Stellen ein zu augenfälliges und das hohnvolle Spiel zu stark fördern, das offenbarende Zusammenbrechen mitansehen. Herr Adler gab auch wohl nicht genügend das seelische Erlebnis, das ihm nach kurz vorm Eingang in die Ewigkeit passiert. Fräulein Hummel sollte willkürlicher, ungebundener in das und ohne und Liebe sein und die nicht gewöhnlichen Leidenschaften der Bianca aus schematischen Fesseln befreien. Die schon erwähnte Schlussszene, die natürlich sehr ritardando gespielt werden muß und gestern auch gespielt wurde, ist eine schwere und man darf sagen, eine fast unmögliche Aufgabe für einen Darsteller. Es ist fast zu viel seelisches Erleben in einer Minute, in einigen Worten zusammenzubringen. Und nur eine Minute gestaltet dem Spiel der Augen und der Geberden, die wunderförmige und mysteriöse psychische Wandlung der beiden Gatten zu verdeutlichen und zu verständlichen. Ich glaube, auch der größte Darsteller, der einer seelischen Konzentration wie Wilde fähig wäre, würde den Augenblick nicht ganz erschöpfen, aber man gebe ihn in allen qualvollen Ränge. Die Phantasie des Hörers und Zuschauers wird in der Hauptrolle den Vorgang selbstständig nachschaffen müssen — soweit sie überhaupt zu folgen vermag. g.

Die Krise auf dem Balkan.

*** Konstantinopel, 30. Nov.** 17 Botschafter und vier Einrichtungsbeamten sind aus den Offizierslisten gestrichen worden, weil sie reaktionärer Gesinnung beschuldig und anderweit kompromittiert waren.

*** Konstantinopel, 1. Dez.** Drei bulgarische Delegierte sind heute abgereist. Die Forts gibt über die bulgarisch-türkischen Verhandlungen folgende Erklärung: Die bulgarischen Delegierten haben alle schwebenden Fragen geprüft. Die Delegierten sind jetzt abgereist, um dem Ministerrat zu berichten. Ruspchem will hierher zurückkehren; sobald die Türkei nachdem sie den nächsten Bericht erstattet hat, in der Lage ist, die schwebenden Fragen endgültig zu regeln.

Eine Konvention zwischen England und Holland.

*** London, 1. Dez.** „Ball Mail Gazette“ will wissen, England und Holland würden bald durch engere Bande aneinandergeschlossen werden. Holland wünsche eine definitive Konvention mit England abzuschließen. Es sei möglich, daß weitere Konventionen demnächst verhandelt würden zum Zwecke des absoluten Schutzes Hollands.

Berliner Stadtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 1. Dez. Der Schönheitsabend, der für heute abend angelegt und dann verboten wurde, hat doch stattgefunden. Auf Beisitzer beim Minister des Innern erfolgte die Erlaubnis. Der Tanz ging nunmehr vor überfülltem Hause in Szene.

Die Prager Exzesse.

□ Berlin, 1. Dez. Ueber die Unruhen in Prag wird noch nach hier gemeldet: Gestern vormittag um 10 Uhr veranlaßten tschechische Studenten in geschlossener Masse einen Tumult. Als nach 1/11 Uhr die ersten deutschen Studenten auf dem Graben erschienen, ging sofort der Tumult los. Die deutschen Studenten wurden mißhandelt und die Polizei begnigte sich damit, die Fahnen frei zu halten. Einem Mitgliede der Studentenschaft Gernand wurde die Wange vom Kopfe gerissen und ein Hagel von Steinen auf ihn nieder. Gegen halb 12 Uhr wurde der Tumult abgebrochen und die deutschen Studenten zogen sich in das deutsche Haus zurück. Nun machte die Menge Wien, das deutsche Konsulat zu stürmen. Sie begann tschechische Depeschen zu fangen, worauf von den Deutschen die Wache am Wein angestimmt wurde. In diesem Augenblick erschien der tschechische Kap. Klotzsch und gab das Signal zu einem Bombardement auf die deutschen Studenten. In diese Zeit ging der reichsdeutsche Student der Medizin Joeller, welcher als Abgeordneter der Prager Universität zum Festhalten gekommen war, in einem von seiner Wohnung im Hotel „Monter Stern“ nach dem Kasino. Er geriet unter einen Haufen von mehreren 1000 Tschechen, die ihn umringten und ihn mit Steinen und Faustschlägen mißhandelten und belächelten. Der Polizei gelang es nur mit Mühe, ihr Opfer zu entreißen. Jetzt ging die Gendarmen daran, dem Graben zu räumen, wobei die Wache auf die vor dem Tore des deutschen Kasinos zusammengedrängten deutschen Studenten einen brutales Angriff unternahm. Endlich wurde die Menge vom Graben vertrieben. Zur selben Zeit wurde die Rückseite des deutschen Kasinos von einem zweiten Haufen angegriffen, worauf die Tore rasch geschlossen wurden. Ein Hagel von Steinen wurde über die Mauer des Grabens geworfen. Mehrere wurden deutsche Firmenscheine heruntergerissen und von deutschen Häusern die Scheiben eingeschlagen. Unter anderen wurde das Gebäude der „Schlachtraf“ durch einen Steinwurf demoliert. Die deutschen Abgeordneten, die zur Zeit in Prag sind, beabsichtigen noch vor dem 2. Dezember eine Audienz beim Kaiser Franz Joseph nachzusuchen, weil die allgemein verbreitete Ansicht die ist, die Regierung werde vor dem 2. Dezember, dem eigentlichen Jubiläumstage, keinesfalls mit dem Ausnahmezustand vorgehen.

Der mißhandelte Student Joeller sucht Schutz beim deutschen Konsul Graf Hardenberg, welcher ihm seine Intervention zusagte. Für heute werden wieder neue schwere Ausschreitungen befürchtet. Um 8 Uhr abends sammelte sich auf dem Wenzelsplatz eine große Menge an, welche das Straßenpflaster auftrieb und mit Steinen auf die Schaulente warf. Die Polizei mußte schließlich die Straße ergreifen. Nun rückten Gendarmen mit gefülltem Bajonet an, dabei wurden 80 Leute verwundet. Einem 10-jährigen Knaben wurde der Kopf durch einen Schußwund gespalten. Darauf rief der Bödel: Wir werden Euch das Kaiser-Jubiläum schon besorgen, ihr Mörder. An der Stelle, wo der Knabe getötet worden war, wurde das Pflaster aufgerissen und aus Steinen ein Grabhügel gemacht. Auf einem Stein war geschrieben: Hier hat die Polizei einen Tschechen ermordet.

□ Berlin, 1. Dez. Aus Prag wird gemeldet: Gestern demonstrierten vor der hiesigen Universität die tschechischen Studenten für die Errichtung einer slavischen Universität in Laibach. Die Tore der Universität wurden geschlossen. Hörsäle auf Serbien wurden laut, worauf die deutschen Studenten erwiderten: Keine für Prag und Laibach. In den Straßen kam es zu Prügeleien. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Nicht gelesen!

□ Berlin, 1. Dez. Die „Newport World“ hat an den Fürsten Bülow ein Schreiben gerichtet, daß eine eingehende Untersuchung des von ihr veröffentlichten Kaiserinterviews keine Gewährleistung für dessen Richtigkeit ergeben habe. Eigentümer und Chefredakteur hätten das Manuskript nicht gelesen. Sie bräukten ihr aufrichtiges Bedauern über sein Erscheinen aus.

Drahtnachrichten unseres Londoner Bureaus.

Roosevelt in Lebensgefahr.

□ London, 1. Dez. Präsident Roosevelt wäre gestern beinahe von einem Automobil überfahren worden, als er sich von der Rte nach dem Weissen Hause begab. Zum Glück gelang es dem Chauffeur des Automobils, kurz vor dem Präsidenten sein Fahrzeug zum Halten zu bringen. Tropfen wurde Roosevelt zu Boden geworfen, blieb aber unverletzt. Die Insassen des Automobils entschuldigten sich, wobei Roosevelt sagte: Ich bin unversehrt geblieben, aber ich kam nur knapp davon.

Deutsch-portugiesischer Handelsvertrag.

□ London, 1. Dez. Aus Lissabon wird der Daily Mail gemeldet, daß der deutsche Gesandte von Lattenboch mit dem portugiesischen Minister des Innern einen Handelsvertrag zustande brachte, der bestimmt, daß Porto- und Madeirawein künftig bei der Einfuhr in Deutschland nur einen Zoll zu zahlen haben, der bei gewissen Gütern besteht. Alle anderen Waren werden mit der Minimumrate belegt. Portugal verpflichtet sich dagegen, die heutigen Zölle beizubehalten, um die deutschen Waren nicht mit neu beschlossenen Zöllen zu belegen. Der betr. englische Korrespondent macht darauf aufmerksam, daß dadurch die britischen Erzeugnisse, Maschinen und Textilwaren, sehr benachteiligt werden.

Verband bayerisch-pfälzischer Zimmermeister.

K. Landstuhl, 30. November.

Gestern nachmittag fand im Ritteraal des Hotel Burgard... eine Generalversammlung des Verbandes bayerisch-pfälzischer Zimmermeister statt...

Herr Kutterer-Ludwigshafen.

eröffnete die Versammlung mit begrüßenden Worten, in denen er besonders die Herren Handwerkskammersekretär Bernhard-Kaiserslautern, sowie Bundessekretär Schneider-Mannheim willkommen hieß...

Herr Bundessekretär Schneider-Mannheim

das Wort zu seinem Vortrage über: Die Organisation im Zimmerhandwerk unter Berücksichtigung der verschiedenen Organisationsarten. Bundessekretär Schneider ging zunächst auf die Gründung des Bundesdeutscher Zimmermeister näher ein...

Herr Handwerkskammersekretär Bernhard-Kaiserslautern

weist zunächst darauf hin, daß es für jeden Handwerkskammervorstand Pflicht und Aufgabe ist, darauf hinzuwirken daß in seinem Bezirke die Handwerkskammerorganisationen sich in dem Maße vollziehen, daß die Handwerkskammern sich beim Vollzuge ihrer Aufgaben darauf stützen können...

Zu der sich an die beiden Referate anschließenden Diskussion bemerkte Herr Kutterer-Ludwigshafen, daß die Gründung von Zwangsvereinigungen nur eine Vorarbeit sein soll für die Aufhebung des § 100a und der obligatorischen Einführung des Berufsbildungsnachweises im Baugewerbe...

Die in Landstuhl zahlreich versammelten Zimmermeister des pfälzischen Verbandes erachteten es als eine ihrer wichtigsten

Aufgaben, für die Stärkung, Förderung und Erhaltung des Zimmerhandwerks dort, wo der Bezirk geeignet erscheint Zwangsvereinigungen zu errichten. Der Vorstand des Verbandes pfälzischer Zimmermeister wird beauftragt, die Aufgaben in der Organisationsfrage in diesem Sinne auszuführen.

Volkswirtschaft.

Aktienbrauerei Cluj, Seilsbrunn.

Nach dem Geschäftsbericht für das Jahr 1907-08 betrug im abgelaufenen Jahre der Bruttogewinn M. 212 882 gegen M. 228 883 im vorigen Jahre. Ordentliche Abschreibungen erforderten M. 95 815 gegen M. 96 188, Abschreibungen auf Nebenstände M. 35 239, zusammen M. 131 054. Der verbleibende Reingewinn beträgt somit M. 81 798 gegen M. 127 645.

In der Bilanz stehen bei M. 15 Millionen Aktienkapital M. 140 000 Reserven, M. 1478 000 Zeilschuldverschreibungen und M. 683 675 Hypotheken, die Grundstücke mit M. 322 561 zu Buch, Immobilien sind mit M. 2249 571, Maschinen mit M. 315 609, Garbottische und Hämmer mit M. 87 971, Gerätschaften und Mobilität mit M. 158 485 und Wagen und Pferde mit 18 517 bewertet.

Im Bericht wird ausgeführt: Die Wirkung der Zollerhöhungen machte sich bei den Preisen von Getreide und Hafer erstmals voll und ganz fühlbar; dieselben stiegen auf eine seit Jahrzehnten nicht dagewesenen Höhe. Nur durch äußerste Sparsamkeit im Betriebe gelang es, einen Teil der Mehrausgaben wieder auszugleichen. Die ungünstige wirtschaftliche Lage und auch die sich immer mehr ausbreitende Analfalsch-Bewegung haben einen stetigen Rückgang des Umsatzes in den einzelnen Wirtschaften zur Folge gehabt.

* * *

* Kaspow am Don, 1. Dez. Eine in der Börse stattgehabte Versammlung russischer Importeure, die über die Frage der Wertanalyse in Hamburg beriet, lehnte einstimmig den Vorschlag der Hamburg-Bremer Einfuhrverbände betr. die Revision der Analyse in Zwangsarbitrage ab.

Deutscher Gasmotorenfabrik. In der Generalversammlung wurden die Anträge der Verwaltung genehmigt und die Dividenden auf 6 Prozent (w. l. B.) festgesetzt. Der Generaldirektor teilte mit, daß der Betrag der im laufenden Jahre veräußerten Waren etwas größer ist als im Vorjahre, indes sei der Eingang neuer Aufträge in der letzten Zeit schwächer gewesen als der vorjährige.

Banker Bank für Handel und Gewerbe. Gegenüber andern Welt umlaufenden Angaben wird erklärt, daß der H. Schaaffhausen'sche Bankverein in Köln und Berlin an der Banker Bank in keiner Weise beteiligt ist.

Telegraphische Börsenberichte.

Effekten.

* Brüssel, 30. Novbr. (Schluß-Kurse).

Table with 2 columns: Instrument (e.g., 4% Präfektionale Anleihe 1889) and Price (Kurs vom 27. and 30.).

Produkten.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Chicago, 27. Novbr., Weizen Debr.) and Price (Kurs vom 27. and 30.).

Table with 4 columns: Location (e.g., New-York, 30. Novbr.), Commodity (e.g., Baumwolle), and Price (Kurs vom 27. and 30.).

Table with 2 columns: Location (e.g., Liverpool, 30. Novbr.) and Commodity (e.g., Weizen per März), with prices for different grades.

* Mannheimer Petroleum-Kontingenzen vom 1. Dezember. Amerikanisches Petroleum disponibel in Raffinerie M. 19.54 in Barrels per Baggong M. 23.25.

* Köln, 26. Nov. Rübsen in Posten von 5000 kg 60.— B. Rai 65.— B., 64.50 G.

Wasserstandsberichte im Monat Nov.-Dez.

Table with 3 columns: Station (e.g., Bonn, Koblenz), Date (26, 27, 28, 29, 30, 1), and Remarks (Bemerkungen).

*) Windstill, Ofen, Heizer, -8° C.

Geschäftliches.

* Die Pfälzische Dampffärberei und Chemische Reinigungsanstalt Friedrich Weier mit Annahmestellen in P. 1, 6, J. 1, 19, H. 4, 40 gewährt jedem Kunden als Weihnachtsgeschenk 20 Prozent Rabatt vom 1.—31. Dezember auf alle zur Reinigung übergebene Herren-, Damen- und Kinderbekleidung.

Verantwortlich: Für Kunst und Zeichnen: Georg Christmann; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder; für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher; für den Interaktenteil und Geschäftsliches: Fritz Joss.

Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.; Direktor: Ernst Müller.

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß die Berliner Schirm-Industrie, Max Lichtentien, D 3, 8, Pflanzen, einen großen Räumungsverkauf im Scheinern veranstaltet und ist dieses eine günstige Gelegenheit für passende Weihnachtsgeschenke.

Wange machen gilt nicht, mein Freund, den Husten haben Sie bis morgen, sobald Sie Kutter's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen gebrauchten, die Ihnen sind durch 5500 amtlich beglaubigte Zeugnisse als vorzüglich für jung und alt anerkannt.

Gegen rheumatische Schmerzen, Hexenschuss empfehlen die Aerzte Einreibung mit Salit. (In Apotheken die Flasche zu M. 1,20.)

Nach fieberhaften Krankheiten Lungenentzündung Bronchial-Katarrh Rheumatismus Diphteritis Scharlach Influenza Masern Typhus Gicht

BIOSON trinken die vorzüglichste von keinem anderen B. Aparat erreichte kräftigende und belebende Wirkung, wie der Hausarzt bestätigen wird.

MARCHIVUM

Kaufmännischer Verein
 Mannheim. E. V.
 Donnerstag, 3. Dez. 1908,
 abends 8 1/2 Uhr,
 im Saal des Bernhardus-
 hofes: 80071

Vortrag

des Herrn Dr. Wolfram Wald-
 schmidt aus Wiesbaden
 über:

Alt-Heidelberg.

Das Schloss und seine
 Schicksale in 3 Jahrhund.
 (mit Lichtbildern.)

Für Nichtmitglieder sind Tages-
 karten à M. 1.— in unserem
 Bureau, in der Hofmüllerei-
 handlung S. Ferd. Seidel, in
 der Musikalien-Handlung Th.
 Schler, im Verkehrsverein,
 Kaufhaus, Bogen 57, und
 in der Buchhandlung von Brod-
 hoff & Schwabe hier, in der
 Musikalien-Handlung von H. Döcker
 hier, L. 1. 7, sowie in der Baum-
 garten'schen Buchhandlung in
 Ludwigshafen a. Rhein zu
 haben.

Die verehrlichen Damen werden
 ersucht, die Güte abzu-
 nehmen.

Die Karten sind beim Eintritt
 in den Saal vorzulegen. (Die
 Tageskarten abzugeben.)

Die Eintrittskarten werden pünktlich
 8 1/2 Uhr geschlossen.

Keine Karte hat niemand Zutritt.
 Kinder sind vom Besuche der
 Vorlesungen ausgeschlossen.

Der Vorstand.

Täglich frische
 la. Braunkrüter Bratwürste

Daniel Groß, P 5, 5.
 Filiale: 6514

G 2, 6, Marktplat.

Der Unterzeichneter liefert
 gegen 8783

Ratenzahlung

ohne Preisermäßigung
 unter weitgehendster Garantie,
 Raten mit 15 Mark beginnend,

Pianinos

Flügel

von den billigsten bis zu den
 hervorragendsten Marken
 1. Ranges.

Bei Barzahlung
 höchster Rabatt.

Strengste Diskretion.
 Prospekt bitte zu verlangen.

H. Maurer, Hofl.

Piano- u. Harmoniumlager
 Karlsruhe, Friedrichsplatz 3.

Monogramme

in Silber, Gold, Email oder
 in feinsten Ausführungen. 65343

Kunst- und Buchdruckerei
 Frau Hauke, D 2, 8, Dinsten



Eröffnung: Mittwoch Abend 5 Uhr

Salamander - Schuh - Gesellschaft m. b. H.

Zweigniederlassung: Mannheim

P 5, 15/16 Heidelbergerstr. P 5, 15/16

Diese Marke wird
 »Mannheim«
 beherrschen!

Reichlich 65 Tassen Kaffee

Können Sie aus einem Paket „Kosyr“ für nur
30 Pfg. bereiten. Es ist dies der schlagendste Beweis für die
 außerordentliche Ausgiebigkeit von „Kosyr“.
 Hierzu kommt noch sein hoher Gehalt an Protein, Nähr-
 salzen und Eisen, alles Nährwerte, die „Kosyr“
 zu einem hervorragenden **Volksnahrungsmittel**
 machen.

In allen besseren Detailgeschäften zu 30 Pfg. das
 Paket erhältlich. 4833

Alleinige Fabrikanten: Pfeiffer & Diller, G. m. b. H., Horbheim.

Wechsel-Formulare

Dr. B. Saas Buchdruckerei G. m. b. H.

Frachtbriefe

Dr. B. Saas Buchdruckerei

Frachtbriefe

Dr. B. Saas Buchdruckerei

Unterricht.

THE BERLITZ SCHOOL

D 2, 15 Tel. 1474
 Englisch, französ.,
 italien., holländisch
 ganzer Kursus
 (50 Std.)
 bis auf weiteres
 nur 63486
36 Mark.

Klavier-, Zither- und Mandolin-Unterricht

Miss Heatly (Cleasby), er-
 fahrene Lehrerin, ert. gründl.
 engl. Sprachunterricht. Spez.
 rapide Methode für Anfänger
 L. 14, 10 Teleph. 3693

Englisch Lessons

Specialty: 69904
 Commercial Correspondence
 R. M. Eliwood, P 6, 20

Heirat.

Verheirateten jeden Standes ver-
 mittelt untr. Diskret. Dis-
 unter Nr. 64771 an die Gräberstr.

Keell

Witwe, 38 J. a., evang., mit
 2 Knaben im Alter v. 8—5
 Jahren, mit eigenem Haus,
 sucht sich mit H. Beamten od.
 tücht. Geschäftsmann zu ver-
 heiraten. Erstgemeine nicht
 anonyme Offert. u. Nr. 81885
 an die Expedition d. Bl.

Geldverkehr

Geld-Darlehen (Höbe, auch ohne
 Bürg. 1, 4, 8%), an jed. d. Woche,
 Schulden, Hypothek, Kautions-
 geb. u. Antrop. Berlin, R. C. 18, 21-24
 Darlehen - Gesuch. 100 Mk.
 von einer Frau zu haben gel.
 Nur Selbstbet. Offerten erb.
 unt. Nr. 81883 an die Gra. v. Bl.
 Wer leih einem Fräulein
 50 R. Off. unt. J. B. 1801
 Hauptpostlagernd. 31879

Hypothek gesucht.

Für ein neu erworbenes
 Da 6 mit 1. Hypothek
 von Privatn geu. 11. Agenten
 anspricht. Off. Offerten unter
 H. B. postl. Mannheim.
 (31877)

Bankhaus verleiht Gelder

direct. Kein Vermittler!
 Plus 3%, Requere Rückzahlung.
 Offerten an hiesig Bankhaus
 unter Nr. 64810 an die Expedition
 Wir leihen sofort 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

Vermischtes.

Wer überm mit 2 Zulassung
 nach Stuttgart. Off. mit
 Preisang. u. Nr. 81888 a. d. Ex-
 werden neu und auch an-
 gefordert. Kuisering 64 & Co.
 66637

Strümpfe

werden neu und auch an-
 gefordert. Kuisering 64 & Co.
 66637

Auf gleicher Höhe!

Roman von Hans von Helldorff.

(Nachdruck verboten.)

85) (Fortsetzung.)
 Beginn der feigentlichen Kampf erst jetzt, jetzt, wo er um
 ihre Liebe wüßte?
 Nun standen sie wieder voreinander, viel zu erregt, um
 noch ein Wort zu sagen, aber ihre Augen suchten sich wieder.
 Mein Gott, wie sah er sie an!
 Sie trat schlingend zurück, sie fürchtete sich auf einmal.
 „Nähren Sie mich nicht an,“ stammelte sie erbläulich. „Ich
 bin Herr über mich, und will es bleiben.“
 Da lag ein Leuchten über sein Gesicht. Eine unbändige
 Freude jagte ihm das Blut durch die Adern. Er sah, wie sie
 sich fürchtete, so wollte er es haben.
 Sie war so betroffen über den Wechsel in seinen Zügen, daß
 sie raitlos zu werden begann. Was ging in der Seele des Mannes
 vor, weshalb glänzten seine Augen jetzt, weshalb dieses tiefe
 Leuchten in den tiefsten auf sie gerichteten Blicken?
 „Ich will Sie an diese, Ihre letzten Worte erinnern,“ sagte
 er und neigte sich zu ihr, „und dann werden Sie es mir nicht
 wehren können. Und nun kommen Sie, es regnet!“
 Wahrhaftig, es regnete fein und eindringlich, sie hatten es
 beide noch gar nicht bemerkt.
 Bills Gestalt freiste schon eine Weile um die Hütte. Sorgen-
 voll sah er zu beiden empor, als sie jetzt aus den Steinbalben
 zurückkamen. Seine Augen sahen sofort, hier hatte ein
 Kampf stattgefunden, aber das Ziel war noch weit.
 Schweigend traten sie in die Hütte ein. Draußen begann es
 in Strömen zu gießen. Es konnten Stunden vergehen, ehe es
 wieder klar wurde, ja, wenn es heute überhaupt nur wieder an-
 dere würde!
 Illa schauerte zusammen. Sie wollte fort — fort. Nur
 hier nicht bleiben müssen, mit ihm unter einem Dache. Und der
 lange, dreistündige Heimweg! Er ließ sich nicht vertreiben, denn
 er sah dort an der gestimmten Holztafel scheinbar ganz ge-
 lassen ihr gegenüber und sprach mit Bill über das Wetter. Zu-
 weilen stand er auf, um Bill bei der Bereitung des Offens zu
 helfen — und nun nahm er zwei Teller zur Hand und stellte den
 einen vor sie hin. Es roch kräftig nach Erbsuppe, die Bill aus
 einer Konserve bereitet hatte. Auch Wein in einer Blechflasche
 stand bereit. Bill hatte wieder einmal an alles gedacht.
 „Das wird Ihnen guttun“, sagte Hardegg und legte nun auch
 den Teller neben ihren Teller.

Und sie sah und zwang sich gleichmütig zu scheinen, wie er.
 Unendlich langsam schlichen für Illa die Stunden. An eine
 Rückkehr über den Tisch war nicht zu denken, als bis es
 aufgehört hatte zu regnen. — Bill ging aus und ein und machte
 sich mit dem Kochgeschirr zu tun. — Die Baronin sah jedesmal
 erleichtert auf, wenn er wieder eintrat. — Graf Hardegg war
 ans Fenster getreten und spähte hinaus, die Wolken begannen
 sich zu teilen, es regnete nicht mehr stark, aber auf kühles Wetter
 war heute nicht mehr mit Sicherheit zu rechnen.
 „Wollen wir es riskieren?“ fragte er, sich zu Illa wendend.
 „Werden Sie es auch leisten können? Sie schauen sehr bleich
 aus!“
 Er sah, daß sie zitterte. — Erschreckend bloß war sie ge-
 worden.
 Ohne zu fragen, griff er in den Rock, nahm eine Cognak-
 flasche zur Hand und füllte einen kleinen, bezugeligen Becher.
 „Hier, das trinken Sie jetzt sofort, und dann wollen wir
 weiter aufpassen. Die vielen Stunden in der hohen dünnen Luft
 fordern ihr Recht.“
 Ihr ward auf einmal so schwindlig, daß sie es geschluckt ließ,
 daß er sie stütze und ihr behutsam den Becher an die Lippen setzte.
 Sie trank mechanisch, ihr war plötzlich so kraftlos zumute gewor-
 den, sie hatte gar nicht mehr die Empfindung dafür, sich dessen zu
 schämen. Illa merkte es gar nicht, daß er sie sonst in den Stuhl
 zurückgleiten ließ und ihr die Schläfen leise mit Cognak zu be-
 feuchten begann.
 Die Dämmerung ging indessen schnell vorüber. Als sie die
 Augen wieder aufschlug, begegnete ihr Blick dem seinen. In gärt-
 licher Sorge beugte er sich über sie, wie bittend sah er sie an.
 Da lehrte ihr die alte Kraft zurück.
 „Es muß gehen!“ sagte sie. „Wir könnten doch hier nicht
 bleiben!“
 „Und wenn Sie nun unterwegs ermüden, so daß wir nicht
 weiter können?“
 „Mein Gott, so helfen Sie mir!“ Sie schlug die Hände vor
 das Gesicht und lehnte den Kopf schwer auf den Tisch.
 „Das will ich ja, Illa, jetzt und immer, Sie dürfen es mir
 nur nicht gar so arg schwer machen,“ flüsterte er. „Ich meine ja
 auch, es ist besser, wir kommen heute noch zurück, aber vorher
 schauen Sie mich einmal an und sagen Sie mir, daß Sie wieder
 Vertrauen zu mir haben. Ich will ja heute nur das, weiter
 nicht. Ist es wieder, was ich bitte?“
 Langsam richtete sie sich auf, aber ansehen konnte sie ihn
 nicht.
 „Ja!“ sagte sie, und es klang wie gequält. „Ich will mir
 helfen lassen und Ihnen vertrauen, aber machen Sie es mir

nicht zu schwer! Es hat jeder von uns sein moralisches Gesetz
 in sich, danach lebt und leidet seine Persönlichkeit. Aber wir
 wollen es beide fortan aneinander respektieren.“
 Staunend sah er sie an. Und dieses Weib liebte ihn, er
 spürte es immer tiefer, daß es so sei, und doch überwand sie sich
 und machte ihn nun selbst an das, was ihm das heiligste Gut
 im Leben dünkte: An den moralischen Wert des „Ich“, die
 Selbstachtung vor der eigenen Persönlichkeit.
 Sollte diese Höhe der Empfindung Frauen wirklich eigen
 sein? Er hatte das bis jetzt stets verneint, ihnen eine solche
 Seelengröße einfach nicht zugestanden. Auch ihr nicht, aber er
 hatte es in einer glühenden Lebenssehnsucht als Einflang in sein
 eigenes Wesen gesucht.
 Er selbst wollte sich in einem geliebten Weib wiederfinden
 in jener heiligen, ethischen Gewalt, die über den Welten thront,
 die das Gute von dem Bösen scheidet.
 Wieder hatte er das Gefühl, als blende ihn ein Licht. Er
 starrte sie an, wortlos und mit befelegtem Erkennen.
 Die Vorsehung mußte es gewollt haben, daß diese zwei
 Menschen so dicht vor der goldenen Pforte des Glückes, das sie
 vielleicht in den nächsten Minuten nun doch noch einander in die
 Arme geführt hätte, wie gebannt davor stehen bleiben sollten. —
 Bill kam herein, um zu melden, daß es nicht mehr regne,
 man könne den Heimweg jetzt wagen.
 Hörten sie es beide, was er da sagte? Er glaubte, ja —
 Hardegg über Illa gebeugte Gestalt hatte sich emperrichtet.
 Auch sie stand von ihrem Stuhle auf. Beide nickten sie Bill zu,
 und dann blickten sie einander an, als könnten sie es gar nicht
 anders. Aber es war etwas Neues, Leuchtendes in diesem Sich-
 anschauen.
 „Wird es gehen?“ fragte Hardegg. Er hatte Illas Stuhl
 leise unter den Tisch geschoben.
 „Ja, es geht!“
 Und dann traten sie noch bei Tageslicht den Heimweg an.
 Hardegg war entschlossen, am nächsten Morgen abzureisen, um
 das in Illa leise aufkeimende Vertrauen nicht aufs neue zu er-
 sticken. Als sie nach stundenlangem Wandern im Hotel an-
 langten, war die Nacht hereingebrochen.
 Im Hotel saßen sie sich gegenüber. Sie reichten sich still die
 Hände. Lange hielt er die ihre fest in der seinen, dann beugte er
 sich stumm darüber und schritt eilig den Korridor hinab. Er
 hatte sich gewaltig losreißen müssen, es mußte ja sein, und
 dann, je länger dieser Abschied, um so besser! Es sollte ja kein
 Abschied sein.

(Fortsetzung folgt.)

Die beispiellose Bevorzugung

Knaben-Anzüge (einf. Façons) v. 1.90—5 M.

Herren- u. Knaben-Garderoben

Knaben-Loden-Joppen mit Mufftaschen von 1.50 M. an

Knaben-Anzüge verzierte Façons von 4—15 M.

Knaben-Leibhosen a. gut. Reinstoff. von 70 Pfg. an

Moderne Konfektion



Spezialität:

Anzüge mit Glockenschnitt

Herren-Paletots

Herren-Anzüge 9, 12, 15 M.

Herren-Anzüge 18, 21, 24 M.

Herren-Anzüge 27, 30, 33 M.

Herren-Anzüge 36, 40 b. 50 M.

Herren-Winterjoppen v. 3.90—8 M.

Herren-Hosen alle Weiten v. 1.35 an b. 18.—

Herren-Winterjoppen v. 10—20 M.

Knaben- u. Burschen-Paletots von 3 M. an

Jünglings-Anzüge Glockenform von 10 M. an

Fantasio-Westen 1.50—12 M.

Herren-Pelerinen unscr. Auswahl von 2—21 M.

Knaben- u. Jünglings-Pelerinen alle Preislagen v. 1.50a. b. 12.—



Gebrüder Wronker

SI, I MANNHEIM SI, I

Anerkannt billigste Einkaufsquelle für eleg. Herren- und Knaben-Kleidung

Bekanntmachung.

Die Viehzählung am 1. Dezbr. 1908 betr. Auf Anordnung Großherzogl. Staatsoberbehörde hat eine Zählung des Viehstandes am Dienstag, 1. Dezbr. 1908. stattgefunden.

Öffentliche Versteigerung. Mittwoch, 2. Dezbr. 1908 Nachmittags 2 Uhr werde ich im Biandlokal Q 4, 5 hier, im Auftrage gemäß 373 S. G. B. gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

Versteigerung. Q 3, 16. Q 3, 16. Im Auftrag versteigere ich Mittwoch, den 2. Dezember, nachmittags 1/3 Uhr, in meinem Lokal Q 2, 16 folgende:

Farren- u. Ober-Versteigerung. Am Freitag, 4. Dez. 1908, vormittags 11 Uhr, verfahren wir im Farrenhallgebäude...

Versteigerung u. Kommissions-Verkauf Übernahme und gute Barvorschuß. Kaufe ganz Lager oder ein. Stück von Möbeln, Waren, etc.

„Seuerio“ Mittwoch, 2. Dezember 1908 abends 9 1/2 Uhr Monatliche Mitglieder-Versammlung mit nachfolgender Unterhaltung.

Berein der Bürobeamten der Rechtsanwalte. Unsere diesjährige Generalversammlung findet am Donnerstag, den 10. Dezbr. 1. 30., abends 9 Uhr im Vereinslokal, H 1, 12, statt.

Verkauf. 1 dreierziger Gasflüster zu verkaufen. Zu erfragen unter Fichelschmeierstr. 20, 2. St. bei Frau von Hög.

Unterhaltenes Büffet, ein Schreibstisch, eine komplette Küchen-Einrichtung, Tisch und Stühle.

Stellen finden. Geinde wird zu einem Kleider- und einem größeren Kinde ein gebildetes Mädchen, das in der Kinderpflege erfahren. Näheres 67108 A 2, 5, 2. St. Umwaches Fräulein im Laden u. Zimmerarbeit 19102111, Friedrichsplatz 10, 31894 Diskontofrauen.

Hiermit die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber Herr

Emil Dreyfus

im 65. Lebensjahre heute nach schwerem Krankenlager sanft entschlafen ist.

MANNHEIM, den 30. Nov. 1908.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Einäscherung findet Mittwoch, den 2. Dezember, vormittags 11 Uhr statt.

Condolenzbesuche dankend abgelehnt.

Heute vormittag ist unser geschätzter Senior-Chef, Herr

Emil Dreyfus

sanft verschieden. Wir betrauern in dem Entschlafenen einen gerechten und wohlwollenden Vorgesetzten, der durch seine reichen Kenntnisse und seine unermüdete Tätigkeit ein leuchtendes Vorbild für uns war, und werden demselben immer ein gutes und dankbares Andenken bewahren.

Mannheim, Memmingen, den 30. November 1908.

Das Bureau-Personal und die Betriebsbeamten der Firma Dreyfus & Mayer-Dinkel.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres nun in Gott ruhenden Gatten, Vaters, Grossvaters, Schwiegervaters und Onkels, Herrn

Christian Waibel, Bohrmeister

sprechen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten, besonders auch Herrn Stadtpfarrer Sanorbrunn für die lindernden Worte des Trostes und dem Männergesangsverein Lindenhot für den erhebenden Gesang unseren tiefgefühlten Dank aus.

Wir danken ferner dem behandelnden Arzte, Herrn Dr. Keller, für sein treues Walten am Krankenlager und den evangelischen Diakonissinnen auf dem Lindenhot für die anspönernde Pflege.

Mannheim, den 30. November 1908.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Stellen finden

Großartige Kellereuheit jährlich ca 3000 Mt. eintragend, auch als Nebenberuf geeignet ist für Mannheim zu verkaufen. Erforderlich nur 20.000. Keine weiteren Auslagen nötig. Bin am 2. d. Mts. von 1—6 Uhr im „Hotel Royal“ 2. St. 22 zu sprechen. Max Cyprienheim.

Gausburide

habtunbig mit prima - eugen müssen sofort gesucht. 67104 Weidner & Weiß N 2, 8.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband Ortsgruppe Mannheim.

Am Mittwoch, den 2. Dezember findet unter 1. Erörterungs-Abend im Vereinslokal „Lilber Mann“ N 2, 1011 statt. Kollege O. Wauß spricht über: „Die Konturenkonten“.

Ev. Diakonissenverein Mannheim.

Nachdem die erste einberufene außerordentliche Generalversammlung wegen mangelhafter Beteiligung beschlußunfähig war, so beehren wir uns, unter verehrl. Mitglieder zu einer zweiten außerordentlichen Generalversammlung auf Dienstag, den 15. Dezember 1908, nachmittags 5 Uhr in das Diakonissenhaus F 7, 2729 einzuladen.

Zum alten Rheindamm

Lindenhot, Bindestr. 8 gegenüber der Johanniskirche. Von heute ab Ausschank des beliebten 8-430



Pring-Bier Karlsruhe. Gutsleich mache meine wertigen Fumore und Besannste auf meine anerkant gute Speisen und reine Weine anzuwerfiam. Um gerechten Anspruch bitten Heinrich Hef.

Nachtrag-Versteigerung.

Im Auftrag der Erben des 7. Afm. Herrn Fritz Kämmerling, hier, P 3, 11 versteigere Dienstag, 1. Dezbr. und folgende Tage jeweils 2 Uhr nachm. beginnend in P 3, 11 Ein Kolonialwarenlager.

Prima Mastfleisch 66 Pfg.

Feinstes Kalbfleisch 80 Pfg.

And. Mergler

Metzgermeister, Jungbuchsstr. 6 (H 8) Telephon 3257. 8426

Mt. 25000.— auf I. Hypothek

Mt. 10000.— auf II. Hypothek unter Garantie gesucht. Offerten unter Nr. 68438 an die Expedition dieses Blattes.

Frachtbriele aller Art, stets vorrätig in der Dr. S. Saas's Buchdruckerei.

Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

Deutscher Reichstag.

172. Sitzung, Montag, den 30. November.

Am Tische des Bundesrats: Bermuth, Bethmann-Hollweg, Caspar.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Der Schutz der Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter.

Die Kommission für die große Gewerbenovelle hat den Abchnitt der Novelle, der mit Rücksicht auf das Inkrafttreten der Berner Arbeiterinnenkonvention bis zum Ende dieses Jahres vom Reichstag erledigt sein muß — Arbeitsverhältnisse der gewerblichen Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter — in zwei Lesungen durchgesehen und diese heute als selbständige Vorlage zur zweiten Lesung im Plenum. Kommissionsbericht erstattet ist Abg. Dr. Pieper (Zentr.).

§ 137 enthält die Bestimmungen über die Arbeitsdauer der Fabrikarbeiterinnen. Als Arbeit im Sinne dieser Bestimmungen sollen gelten die Betriebe, in denen in der Regel mindestens zehn Arbeiter beschäftigt werden. Die Sozialdemokraten beantragen statt zehn Arbeiter schon fünf zur Grundlage des Fabrikbegriffs zu machen und dabei auch die außerhalb der Fabrikstätte Beschäftigten mitzurechnen. Nach den Kommissionsbeschlüssen beträgt die Höchstarbeitszeit zehn Stunden, an den Vorabenden der Sonn- und Festtage acht Stunden. Für Arbeiterinnen, die ein Hauswesen zu beorgen haben, wird die Höchstarbeitszeit am Sonnabend auf sechs Stunden festgesetzt; diese einschränkende Bestimmung will ein Antrag der Freisinnigen, Dr. Adlof und Genossen, streichen; ein Zentrumsantrag, Dr. Fleischer und Genossen, will die Beschäftigung bis zu acht Stunden auch für die Arbeiterinnen gestatten, so weit betriebstechnisch davon die Weiterarbeit anderer Arbeiter abhängt.

Die Nachtarbeit von 8 Uhr abends bis 6 Uhr morgens wird verboten, eine einstündige Mittagspause und eine tägliche ununterbrochene Ruhezeit von mindestens elf Stunden vorgeschrieben. In Kellereien und zum Transport von Materialien bei Bauten dürfen Arbeiterinnen nicht verwendet werden. Die Sozialdemokraten beantragen das Verbot der Nachtarbeit in der gleichen Weise auch für die jugendlichen Arbeiter. Statt des Zehnstundentages beantragen sie den Neunstundentag, als Uebersetzung zum Achtstundentag, der am 1. Jan. 1912 in Kraft treten soll.

Mit dem Arbeiterschutz ist ein Mutterschutz verbunden. Nach dem Kommissionsbeschlusse dürfen Arbeiterinnen vor und nach ihrer Niederkunft im ganzen während acht Wochen nicht beschäftigt werden. Ihr Wiederertritt ist an den Ausweis geknüpft, daß seit ihrer Niederkunft wenigstens sechs Wochen verstrichen sind. Die Sozialdemokraten beantragen das Beschäftigungsverbot für zwölf Wochen und Freihaltung der Arbeitsstelle.

Abg. Wans (Fr. Sp.):

Im übrigen sind wir mit den Kommissionsbeschlüssen einverstanden, aber die tief einschneidende Bestimmung über den Fünftelbeschluß am Sonnabend für Arbeiterinnen, die ein Hauswesen zu beorgen haben, bitten wir dringend zu streichen, denn das kann die Industrie nicht vertragen. Obgleich reduziert wird die Arbeitszeit schon um sieben Stunden in der Woche, und es ist die Frage, ob in der Zeit der niedergehenden Konjunktur die Industrie so leicht eine entsprechende Erhöhung des Stundenlohnes wird einbringen können. Eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit würde also die Arbeiterinnen selbst schädigen. Das muß auch den außerhalb der Industrie stehenden einleuchten, daß die Betriebsform einheitlich sein muß, man nicht einen Teil der Arbeiterinnen acht und den anderen nur sechs Stunden beschäftigen kann. Dazu kommt bei uns in Bayern noch die Schädigung durch die hiesigen Feiertage; es ist möglich, daß wir noch eine Reihe Feiertage zweiter Ordnung haben. Seit Jahren ist unsere Industrie bei der Regierung vorstellig geworden, und diese hat auch mit den kirchlichen Behörden Rührung genommen, um eine gleichmäßige Produktionszeit für Deutschland herbeizuführen; vor einiger Zeit hat aber der Kultusminister bekannt gegeben, daß die Verhandlungen ergebnislos verlaufen sind.

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.):

Spät genug greift die Gesetzgebung ein. Denn der Zehnstundentag ist zum größten Teil in der Praxis schon durchgeführt, und wo Lohnverträge bestehen, zumeist eine kürzere Arbeitszeit. Die Mitrechnung der außerhalb der Betriebsstätte Beschäftigten soll verhindern, daß die Schutzbestimmungen durch Heranziehung der Heimarbeit umgangen und die Heimarbeit ausgedehnt wird. Die Fortsetzung des Achtstundentages werden wir immer von neuem erheben, bis wir ihn durchgeführt haben.

Abg. Dr. Fleischer (Zentr.):

An den Achtstundentag, so erstrebenswert er ist, ist zurück nicht zu denken; der Antrag ist rein agitatorisch. Auch wenn der Reichstag einstimmig dafür ist, der Bundesrat würde doch nicht zu-

Aus dem Großherzogtum.

Wienheim, 26. Nov. Die vorbereitenden Arbeiten für den Neubau der kathol. Kirche haben in letzter Zeit durch Verhandlungen des hiesigen Stiftungsrats mit dem Oberstiftungsrat in Karlsruhe und der Pfälzer Kirchenkanzlei in Heidelberg eine Verzögerung erlitten. Diese Unterhandlungen drehen sich besonders um die Frage der Stellung und der architektonischen Gestaltung des neuen Gotteshauses. Die glückliche Lösung dieser Frage ist durch die Nähe des Kriegerdenkmal und des Stiftingsgebäudes und durch die gebotene Rücksichtnahme auf den Baustil des Turmes der alten Kirche erschwert. Dieser Turm, der eines ausgeprägt klassischen Stil nicht beugt, soll für die neue Kirche erhalten werden, was natürlich gebietet, die Formgebung des neuen Baues in architektonischen Einklang mit ihm zu bringen. Der Stiftungsrat ist befreit, mit der Erbauung des neuen Gotteshauses ein künstlerisch hoch stehendes Bauwerk zu schaffen. Die Verwirklichung dieser Bestrebungen, die mit den zur Verfügung stehenden Mitteln durchaus in Einklang zu bringen wären, wären umso mehr zu begrüßen, als der hiesige Platz nicht viele künstlerisch bedeutende Monumentalbauten besitzt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Bad Dürkheim, 26. Nov. Heute nachmittag fand hier im kleinen Stadthaussaale die Tagung des verstärkten Handelsgremiums für den Bezirk Dürkheim statt. Das Handelsgremium erhob einstimmig Protest gegen das Verhalten und den Beschluß der Pfälzischen Handelskammer in Sachen der Weinsteuerfrage. Es wurde ferner beschlossen, in aller Kürze eine Sitzung sämtlicher weinbaureichender Handelsgremien

zu halten. Für die Verkürzung der Arbeitszeit muß das Verhältnis unserer Industrie zur auswärtigen maßgebend sein und auf jede Industrie gesondert Rücksicht genommen werden. Schematische Gleichmacherei wäre vom Übel. Unsere Industrie hat auf dem Weltmarkt schwer zu kämpfen, das Gewinnen des Ostens, des japanischen Volkes, bereitet ihr neue Schwierigkeiten. Man kann auch nicht ohne weiteres unsere Verhältnisse mit denen anderer Länder vergleichen. — Der Redner bekämpfte den freisinnigen Antrag und empfiehlt den Vermittlungsantrag des Zentrums, der alle Bedenken hinsichtlich der Verkürzung der Arbeitszeit im Hinblick auf den Hausbau, so können Arbeiter zu Opfern werden. Sorgt die Arbeiterin nicht für den Hausbau, so treibt sie den Mann in die Schänke; das mag im Interesse der Finanzreform sein, aber nicht der Familie. Die Zukunft des Volkes ist in Gefahr. Die Industrie sollte da nicht nur an materielle Interessen, sondern auch an diese idealen Gesichtspunkte denken.

Abg. Dr. Stresemann (Noll):

Glauben Sie wirklich, daß durch den Zentrumsantrag das erreicht werden soll, die Realisierung der Ehe und des Familienlebens? Auf der anderen Seite aber ist es sicher, daß der Vorredner die Schwierigkeiten der Durchführung dieser Maßregel weit unterschätzt hat. Die Differenzierung der Arbeitszeit wird die verheirateten Frauen zu unbeliebten Arbeitserzättern in der Industrie machen. Edele und Feine werden im Wirtschaften leben, aber in Zukunft wird die verheiratete Frau doppelt schwer unter einer ungünstigen Wirtschaftslage leiden. Dabei ist die Zahl der verheirateten Frauen in der Industrie sehr groß, in der sächsischen Industrie 34 Proz. aller in Fabriken beschäftigten Frauen. Die Meinung der verheirateten Arbeiterinnen selbst über dieses Vorgehen ist sehr geteilt. Würde die Beratung dieses Gesetzes nicht so rasch gekommen, so hätten wir wahrscheinlich manche Petitionen aus den Kreisen der verheirateten Arbeiterinnen selbst gegen diese Sonderregel erhalten. (Zustimmung bei den Noll.) Nach bei den Soz.) Verheiratete Frauen zu beschäftigen, ist übrigens nicht, wie ein Zentrumsvorredner gesagt hat, eine Eigenheit der protestantischen Fabrikanten; auch die katholischen Arbeitgeber haben die Fabrikarbeit der verheirateten Frauen als Notwendigkeit anerkennen müssen. Ein konfessioneller Unterschied besteht da wirklich nicht. (Geheul und Zustimmung.) Keine politischen Freunde beschließen sich keineswegs gegen die große Bedeutung des freien Sonnabendnachmittags. Gerade deshalb haben sie es so lebhaft bejaht, daß unsere Ansetzung in der Kommission, die Arbeitszeit auf höchstens 58 1/2 Stunden festzusetzen, keinerlei Gegenliebe gefunden hat. Dadurch hätten die Arbeitgeber eine gewisse Ratiunde und die Arbeiterinnen den ganzen freien Sonnabendnachmittag erhalten. Trotzdem dieser Antrag abgelehnt worden ist, wollen wir der Annahme der Zehnstundentagsbestimmung keine Schwierigkeit machen. A. r. m. i. s. s. a. u. hat so zu erhellten kämpfen und zur Bildung so großer Arbeitgeberorganisationen nur geführt, weil die Arbeitgeber sich mit Recht fühlten, daß eine solche Regelung der Arbeitszeit nicht für einen einzelnen Industriellen möglich sei. Freilich wird es keinesfalls immer unzulässig sein, die Arbeitgeberüberzeugung durch Jultenstärkung auszugleichen. Deshalb lehnen wir ein Eingehen auf den sozialdemokratischen Antrag ab. Schon so bedeutet die Vorlage ein Hinusschieben Deutschlands über die Berner Konvention und einen erheblichen Fortschritt für die deutschen Arbeiter. (Beifall bei den Soz.)

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg:

Man kann, wie ich, ein Überzeugter Anhänger jeder Maßregel sein, die das Familienleben des deutschen Arbeiters zu heben geeignet ist, man kann auch lebhaft wünschen, daß den verheirateten Frauen die Sonnabendarbeit so verkürzt werde, daß ihnen ein umfassender Genuß der Sonntagsruhe ermöglicht wird, als das bisher der Fall ist, und kann doch der Ansicht sein, daß die Verhältnisse nicht genügend gefast sind, um nach dem Beschlusse der Kommission zu einer Differenzierung der verheirateten und unverheirateten Frauen zu gelangen. Die schwer die einschlägigen Verhältnisse zu beurteilen sind, gerieten wir schlaender die Reden, die in der Kommission und hier gehalten worden sind und der Wandel in der Haltung großer Parteien des Hauses. Deshalb möchte es mir rathsam erscheinen, jetzt von diesem Schritte abzusehen, der so außerordentlich tief in die Verhältnisse der Industrie und des Arbeiterstandes eingreift. Der neue Zentrumsantrag erkennt an, daß die Kommissionsbeschlüsse nicht in allen Zweigen der Industrie durchgeführt werden können, aber er erweist auch mancherlei Bedenken, vor allem das, daß der Arbeitgeber, der verheiratete Frauen am Sonnabend länger als sechs Stunden beschäftigen will, mit Sicherheit erst durch den Strafrichter erfahren kann, ob er das tun darf. Ich bitte Sie daher, im gegenwärtigen Augenblick gemäß dem Antrage Abg. Stresemann von dem an sich durchaus wünschenswerten Einschränkung der Sonnabendarbeit verheirateter Frauen abzusehen. (Beifall.)

Sächsischer Bevollmächtigter Graf Bismarck von Götzdorf:

unterstützt die Ausführungen des Staatssekretärs und des Abg. Stresemann. Der Wohnung, sich nicht nur durch Rücksichten auf

materielle Interessen bestimmen zu lassen, hat es für die sächsische Industrie nicht zu bedauern. Sie weiß den Wert der idealen Güter wohl zu würdigen. Der Kommissionsbeschlusse würde zur Folge haben, daß verheiratete Arbeiterinnen als weniger belohnte Arbeiter aus den Fabrikbetrieben entlassen werden. Die Einschränkung der Arbeit der verheirateten Frauen ist natürlich auch nicht erwünscht, wenn sie ohne Schädigung der Industrie möglich ist. Aber es gibt auch Fälle, in denen die Beschäftigung der verheirateten Arbeiterinnen im Interesse der Arbeiterfamilien selbst nicht entbehrlich ist, zum Beispiel wo die Frau vom Manne getrennt lebt, wo der Mann aus Krankheit oder Arbeitslosigkeit nicht um die Familie besorgt, wo er invalid oder krank ist, wo er als Saisonarbeiter vorübergehend ohne Arbeit ist. Der Antrag Fleischer ist unannehmbar. Die Behörde kann nicht bestimmen, ob die Voraussetzung in dem bestimmten Falle betriebstechnisch gegeben ist. Beugen Sie sich mit der Regierungsvorlage; sie bringt ja eine Verbesserung der Arbeitsverhältnisse für sämtliche Arbeiterinnen, auch für die verheirateten.

Abg. Schmidt-Allenburg (Rp.):

spricht in gleichem Sinne. Hoffentlich werden wir mit der Verkürzung der Arbeitszeit noch unter den Zehnstundentag heranzukommen, aber wir dürfen nicht so rasch vorzugehen. Ich bedauere lebhaft, daß diese zweite Lesung so überaus schnell vorgenommen worden ist, sonst hätten wir vielleicht noch manche praktische Formulierung finden können. (Sehr wahr!)

Abg. Henning (Soz.):

So sehr wir geneigt sind, für die Arbeiterinnen humane Bestimmungen zu treffen, dürfen wir ihnen doch nicht Wohlthaten aufzuzwingen, die sie selbst nicht wollen. Man kann und nicht den Vorwurf der Inhumanität machen, wenn wir dem Antrag Adlof zustimmen.

Abg. Schud (Wirtsch. Pg.):

Der Antrag auf Einführung des Achtstundentages entspricht nur dem Mellembedürfnis der Sozialdemokraten — ein geeignetes Objekt für die neue Reformen. (Geheul.) Nach den Darlegungen des Staatssekretärs und der anderen Herren sind wir jetzt mit der Streichung der Sonderbestimmungen für Arbeiterinnen, die ein Hauswesen zu beorgen haben, einverstanden.

Abg. Stabthagen (Soz.):

Jetzt haben wir Anträge gestellt, die die Beschäftigung selbst sind. Me nur das heute schon Durchführbare wollen, und auch die Lehren Sie ab. Der Staatssekretär hat ganz recht, der Zentrumsantrag ist undurchführbar.

Abg. Giesberts (Zentr.):

Ueber das, was praktisch möglich ist, werden wir uns wohl mit den Herren Sozialdemokraten niemals einigen. Die soziale Gesetzgebung kann nur festlegen, was durch die Praxis bereits als durchführbar erwiesen ist, und den Achtstundentag haben nicht einmal die Berliner Arbeiter erreicht. Die bürgerlichen Parteien haben einmütig die Widerstände überwinden, die sich der gesetzlichen Einführung des Zehnstundentages für Arbeiterinnen entgegenstellten. Deshalb also jetzt der bittere Streit um die zwei Stunden Sonntagsarbeit? Die Frage hat eigentlich nur eine prinzipielle Bedeutung, weil durch Annahme unserer Anträge die Uebersetzung ausgesprochen wird, daß die verheirateten Frauen eines größeren Schutzes bedürftig und würdig sind. Selbst eine große Zahl von Handelskammern hat sich dafür ausgesprochen. Ganz unverständlich ist mir, warum Parteien, die in der Kommission dem Antrag auf ausgedehnten Wöchnerinnenbeschäftigung zustimmen, jetzt vor einem Augenblicke des Staatssekretärs umgefallen sind. Die unpopuläre Kinderberücksichtigung in der sächsischen Textilindustrie spricht eine deutliche Sprache.

Sächsischer Gesandter Graf Bismarck von Götzdorf:

Die hohe Kinderberücksichtigung in der sächsischen Textilindustrie umfaßt wesentlich nur uneheliche Kinder, benehmt also für die hier diskutierten Frage die Unterscheidung zwischen verheirateten und unverheirateten Frauen so gut wie nichts. (Widerpruch im Zentr. und bei den Soz.)

Abg. Ruleroff (Soz.):

Man muß den Arbeitern auch Wohlthaten aufzwingen, die ungeschicklichen Arbeiter vom Sogen des Arbeiterschutzes überzeugen. Dem sozialdemokratischen Antrag stimmen wir zu.

Abg. Schud (Wirtsch. Pg.):

Der Staatssekretär hat nicht mit den Augen gewinkelt. (Geheul.) Als das Zentrum sich in der Kommission von der Berechtigung der Bedenken der braunschweigischen Konfektionsindustrie hinsichtlich der Nachtarbeit der Frauen überzeugte, ist es doch auch nicht vor dem Augenblicke des braunschweigischen Gesandten umgefallen. Am auf die sozialdemokratischen Anträge und die Rede des Herrn Stabthagen einzugehen, schäme ich meine Zeit und die des Reichstags zu hoch ein.

Weiterberatung Dienstag 1 Uhr.

Schluß 2 1/2 Uhr.

der Pfalz abgehalten und vereinigt eine Resolution gegen den beschlossenen Beschluß der Handelskammer zu fassen, welche direkt an den Reichstag gehen wird.

* Neustadt a. N., 26. Nov. Es bestätigte sich, daß das Raucherische Anwesen vom Staat für Zwecke der Obh- und Weindauschule und der Weinbauversuchsstation angekauft worden ist. Nach Vornahme der baulichen Veränderungen an dem Anwesen wird dasselbe sofort von diesen Anstalten bezogen werden.

* Speyer, 26. Nov. Heute früh wurden unter erschwerenden Umständen 2 Deserteure des 23. Infanterie-Regiments festgenommen. Durch die Gendarmen war der Aufenthalt der Deserteure in einer hiesigen Wirtschaft bekannt geworden. Der betreffende Gendarm wollte zur Verhaftung schreiten, sich jedoch auf heftigen Widerstand. Während einer der Deserteure festgenommen wurde, ergriff der andere, von hier gebürtig, die Flucht. Auf Requisition beim 2. Bion.-Bat. wurde eine Abteilung Pioniere zum Einfangen des Deserteurs kommandiert. Die Pioniere stellten im Felde gegen Rheinhauten den Ausreißer. Letzterer widerlegte sich bei seiner Verhaftung und ging mit gezogenem Messer gegen den Gendarm vor. Nachdem die Pioniere aufgeplagt hatten, konnte die Festnahme erfolgen. Beide Deserteure wurden beim 2. Pionier-Bataillon eingeliefert.

* Frankfurt, 26. Nov. Der in der Böhmerstraße wohnende 35jährige Kaufmann und Sensal Moritz Brück jun. hat sich gestern mittag in seinem Bureau Ecke Kaiserstraße und Kaiserpassage erschossen. Heute nacht ist ihm seine Frau Anna Brück, freiwillig in den Tod gefolgt. Sie verzögerte sich durch Leuchtgas. Ueber die näheren Umstände zu diesem Doppelselbstmord erzählt der „Frl. G.-A.“ folgendes: Brück, der erst ein halbes Jahr verheiratet ist, soll mit seiner aus einer sehr angesehenen Mainzer Familie kom-

menen Frau nicht sehr glücklich gelebt haben. Zum letzten Male sahen sich die beiden Ehegatten gestern mittag gegen 12 Uhr am Telefon auseinander. Und zwar muß diese Unterredung für den Gatten in seiner Entscheidung zwischen Leben und Tod bestimmend gewesen sein, denn kurz darauf ging Brück auf einen Augenblick weg, um mit einem geladenen Revolver zurückzukehren. Dann schickte er seine Comptoirfräulein um eine Stunde früher als gewöhnlich weg und jagte sich eine Kugel in die rechte Schläfe. Um 1 Uhr kam das abführende Fräulein ins Bureau, das der Frau Brück dahin Auskunft gab, ihr Mann schlief im Nebenzimmer. Bald darauf merkte aber das Fräulein, daß Brück blutig im Gesicht war. Sie alarmierte die Nachbarschaft und die Rettungswache. Als diese und Frau Brück selbst ankamen, war nur der bereits eingetretene Tod zu konstatieren. Als Frau Brück den Revolver liegen sah, wollte sie diesen an sich nehmen. Ein Herr von der Rettungswache nahm ihr die Waffe aber weg und entließ sie. Frau Brück machte trotzdem zum zweitenmale den Versuch, sich in den Besitz des Revolvers zu setzen. Auf die Frage, was sie damit wolle, erwiderte sie: „Ich will mich auch erschließen!“ Frau Brück lebte aber in ihre Wohnung zurück, ohne ihren Vorfall auszuführen. Doch schien sie ihn nicht aufzugeben. Sie lehnte es ab, mit ihrer Schwägerin in einem Zimmer zu schlafen, bereitete sich vielmehr im Wohnzimmer ihr Nachtlager. Heute früh wurde sie tot aufgefunden. Sie hatte am Abend den Gashehn geöffnet und sich durch austretendes Gas vergiftet.

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.

Verkaufshäuser: T 1, 1
Neckarvorstadt, Marktplatz

Weihnachts-Verkauf

Spielwaren-Ausstellung
in der III. Etage unseres Warenhauses

Bei einem Einkauf von **2 Mark**
ein Kalender gratis!

Grosse Puppen-Ausstellung
in der I. Etage unseres Warenhauses

In allen Abteilungen passende Gelegenheitskäufe für Weihnachtsgeschenke

Beispiele als **Beweis** unserer **Billigkeit**

Aus der Lebensmittel-Abteilung

Ia. Mirabellen 2 Pfd.-Dose **55 Pfg.**
Ia. Zwetschgen **55 Pfg.**

Ia. gemischte Früchte 1 Pfd.-Dose **48 Pfg.**
Ia. Brechspargel mit Köpfen 2 Pfd.-Dose **50 Pfg.**

Echter Nürnberger Anker-Lebkuchen Paket 6 Stück **8 Pfg.**
Feinster Thorner-Lebkuchen Paket 12 Stück **18 Pfg.**

Feinste Creme-Pralinées **63 Pfg.**
Garantiert reine Block-Schokolade **63 Pfg.**

Handschuhe

Damen-Handschuhe, zitronengelb, ca. 40 cm lang **95 Pf.**
Damen-Handschuhe, Cöpertrikot mit ger. Futter **35 Pf.**
Damen-Handschuhe, Ia. Trikot ca. 40 cm lang, in allen Farben **85 Pf.**
Damen-Handschuhe ca. 40 cm lang, weiss, reine Wolle, gestr. **85 Pf.**
Herren-Handschuhe, reine Wolle, weiss, gestrickt **95 Pf.**

Trikotagen

Herrren-Normalhemden, gute Winterware **95 Pf.**
Herrren-Normalhosen, gute Winterware **90 Pf.**
Herrren-Normaljacken, gute Winterware **90 Pf.**
Knaben-Sweater, Ia. gestr. Ware **95 Pf.**
Kinder-Anzüge, Ia. Imitat-Ware
2-3 **45 Pf.** 4-5 **55 Pf.** 6-7 **70 Pf.** 8-10 **85 Pf.** 10-12 Jahre **95 Pf.**

Strümpfe

Damen-Strümpfe, gestrickt, Ia. Winterware **45 Pfg.**
Damen-Strümpfe, reine Wolle, engl. lang **85 Pfg.**
Damen-Strümpfe, reine Wolle, engl. lang, 1/2 gest. **Mk. 1.25**
Herren-Socken, gestrickt, Ia. Winterware **28 Pfg.**
Herren-Socken, gestr., reine Wolle **60 Pfg.**

Aus der Abteilung Haus- und Küchen-Geräte

Wärmflaschen D. R. G.-M. Stück **90 Pfg.**
Brotkasten 2 Kg., fein lackiert Stück Mk. **1,05**

Reibmaschinen Stück Mk. **1,25**
Fleischhackmaschinen Stück Mk. **2,25**

Kohlenfüller Stück **78 Pfg.**
Hänge-Lampen mit Zng Stück Mk. **4,25**

Wein-Service fein dekoriert, Flasche mit 6 Gläsern Mk. **1,45**
Wein-Römer Wert bis 75 Pf., zum Aussuchen St. **25 Pfg.**

Tonnen-Garnituren 6 Gemüsetonnen 6 Gewürztonnen 1 Essig- und Oelkrug 1 Salz- und Mehltrass 16 teflig, farbig abgetönt **4⁹⁵ Mk.**

Porzellan-Kaffee-Service 9 teflig, für 6 Personen, fein dekoriert **1⁹⁵ Mk.**

Ankauf.

Ankauf von gering, Kleider und Schuhen, ich be- zähle die beste Preis. 31872
W. Alandner H 7, 10.

Alte Zahngebisse

kaufen bis zu 20 Pfg., Gold-Silber-Tressen taufen zu höchsten Tagespreisen. 67092 S 2, 1, Laden.

Verkauf

Gutged. Preiskaufgeschäft francheitshalber sofort zu verkaufen. Offerten unter H. F. 100 Hauptpostfach: Ludwigshafen. 31876

2 neue pol. Kleiderbügel billig zu verkaufen. 31886
J 4a 3, partiere.

Schreibisch mit Auf ab, Kuffbaum, pol. etc. wegen Ume- weg veräußert zu verk. 31857
Dalbergstraße 12, part.

Gut erhält. Regal billig zu verkaufen. 31880
W. Alandner, Schwanenstr. 43

Stellen finden. Mädchen das häuslich suchen kann, gegen hohen Lohn gesucht. 31889
O 2, 14, 1. Et. 1/2

Per 1. Januar

4 Buchhalter, 21-3000 Mk.
1 Geschäftsführer, 3000 Mk.
2 Kassenbuchhalter, 2000 Mk.
4 Kommiss. & Rechner
2 Verkäuferin, 2. St.
2 Hilfsarbeiterinnen.
6 Kontoristinnen.
1 Kassierer, 3000 Mk.
3 Stadtschreiber.
12 Verkäuferinnen.

Waren-Verband, Reform-Strick, Artikel u. leistungsfähigste Anfertigung am Platz. 32 Hülten R 7, 13, part.

Jungere Mann oder Fräulein für häusliche Warenarbeiten sofort gesucht. Offerten unter Nr. 67093 an die Exped. d. Bl. 31872

2 neue pol. Kleiderbügel billig zu verkaufen. 31886
J 4a 3, partiere.

Schreibisch mit Auf ab, Kuffbaum, pol. etc. wegen Ume- weg veräußert zu verk. 31857
Dalbergstraße 12, part.

Gut erhält. Regal billig zu verkaufen. 31880
W. Alandner, Schwanenstr. 43

Stellen finden. Mädchen das häuslich suchen kann, gegen hohen Lohn gesucht. 31889
O 2, 14, 1. Et. 1/2

Verkauf. Gutged. Preiskaufgeschäft francheitshalber sofort zu verkaufen. Offerten unter H. F. 100 Hauptpostfach: Ludwigshafen. 31876

2 neue pol. Kleiderbügel billig zu verkaufen. 31886
J 4a 3, partiere.

Schreibisch mit Auf ab, Kuffbaum, pol. etc. wegen Ume- weg veräußert zu verk. 31857
Dalbergstraße 12, part.

Gut erhält. Regal billig zu verkaufen. 31880
W. Alandner, Schwanenstr. 43

Stellen finden. Mädchen das häuslich suchen kann, gegen hohen Lohn gesucht. 31889
O 2, 14, 1. Et. 1/2

Junge Mannesfrau

oder Mädchen für einige Stunden im Tage gesucht. 31889
Näh. Kasernenstr. 4, part. 1

Laufmädchen

sofort gesucht
Blumenhandl., Friedrichspt. 3
1892

Braves Mädchen

für halbe Tage gesucht von Frau Joh. Hagenstraße Nr. 4. 31883

Mädchen

die folgen können, Ammerstraße 2, 2. St., Haus- u. Bodenhandl. Frau Elpper, T 1, 15, Telefon 3 47 67101

Lehrlingsgesuche.

Ein unabhängiger Junge als **Stellner-Behrin** unter günstigen Bedingungen sofort gesucht. 67086
Hotel Falkenstein.

Stellen suchen

Seriöser Buchhalter zuverlässige Arbeit, noch in Erlangen u. Schwabmünchen, fleißig, pünktlich, sucht Stelle für sofort od. später bei mögl. Anford. Offert. u. Nr. 31889 an die Expedition d. Bl.

Jungere Mann, 24 Jahre

alt, wünscht evtl. nach Stelle in d. Kolonial- oder Fernhandel in ein großes kaufmännisches Bureau in 1. Dez. od. 1. Jan. 1900. Off. unter Nr. 67093 an die Exp. d. Bl.

Jungere Mann, gelernter

Schleifer, sucht Beschäftigung, evtl. nach. Nr. 31883
St. Carl, 1. d. Orp.

Mietgesuche.

1-2 Zimmer mit Küche, 2-3 Zimmer mit Küche, 4-5 Zimmer mit Küche, 6-7 Zimmer mit Küche, 8-9 Zimmer mit Küche, 10-12 Zimmer mit Küche, 13-14 Zimmer mit Küche, 15-16 Zimmer mit Küche, 17-18 Zimmer mit Küche, 19-20 Zimmer mit Küche, 21-22 Zimmer mit Küche, 23-24 Zimmer mit Küche, 25-26 Zimmer mit Küche, 27-28 Zimmer mit Küche, 29-30 Zimmer mit Küche, 31-32 Zimmer mit Küche, 33-34 Zimmer mit Küche, 35-36 Zimmer mit Küche, 37-38 Zimmer mit Küche, 39-40 Zimmer mit Küche, 41-42 Zimmer mit Küche, 43-44 Zimmer mit Küche, 45-46 Zimmer mit Küche, 47-48 Zimmer mit Küche, 49-50 Zimmer mit Küche, 51-52 Zimmer mit Küche, 53-54 Zimmer mit Küche, 55-56 Zimmer mit Küche, 57-58 Zimmer mit Küche, 59-60 Zimmer mit Küche, 61-62 Zimmer mit Küche, 63-64 Zimmer mit Küche, 65-66 Zimmer mit Küche, 67-68 Zimmer mit Küche, 69-70 Zimmer mit Küche, 71-72 Zimmer mit Küche, 73-74 Zimmer mit Küche, 75-76 Zimmer mit Küche, 77-78 Zimmer mit Küche, 79-80 Zimmer mit Küche, 81-82 Zimmer mit Küche, 83-84 Zimmer mit Küche, 85-86 Zimmer mit Küche, 87-88 Zimmer mit Küche, 89-90 Zimmer mit Küche, 91-92 Zimmer mit Küche, 93-94 Zimmer mit Küche, 95-96 Zimmer mit Küche, 97-98 Zimmer mit Küche, 99-100 Zimmer mit Küche, 101-102 Zimmer mit Küche, 103-104 Zimmer mit Küche, 105-106 Zimmer mit Küche, 107-108 Zimmer mit Küche, 109-110 Zimmer mit Küche, 111-112 Zimmer mit Küche, 113-114 Zimmer mit Küche, 115-116 Zimmer mit Küche, 117-118 Zimmer mit Küche, 119-120 Zimmer mit Küche, 121-122 Zimmer mit Küche, 123-124 Zimmer mit Küche, 125-126 Zimmer mit Küche, 127-128 Zimmer mit Küche, 129-130 Zimmer mit Küche, 131-132 Zimmer mit Küche, 133-134 Zimmer mit Küche, 135-136 Zimmer mit Küche, 137-138 Zimmer mit Küche, 139-140 Zimmer mit Küche, 141-142 Zimmer mit Küche, 143-144 Zimmer mit Küche, 145-146 Zimmer mit Küche, 147-148 Zimmer mit Küche, 149-150 Zimmer mit Küche, 151-152 Zimmer mit Küche, 153-154 Zimmer mit Küche, 155-156 Zimmer mit Küche, 157-158 Zimmer mit Küche, 159-160 Zimmer mit Küche, 161-162 Zimmer mit Küche, 163-164 Zimmer mit Küche, 165-166 Zimmer mit Küche, 167-168 Zimmer mit Küche, 169-170 Zimmer mit Küche, 171-172 Zimmer mit Küche, 173-174 Zimmer mit Küche, 175-176 Zimmer mit Küche, 177-178 Zimmer mit Küche, 179-180 Zimmer mit Küche, 181-182 Zimmer mit Küche, 183-184 Zimmer mit Küche, 185-186 Zimmer mit Küche, 187-188 Zimmer mit Küche, 189-190 Zimmer mit Küche, 191-192 Zimmer mit Küche, 193-194 Zimmer mit Küche, 195-196 Zimmer mit Küche, 197-198 Zimmer mit Küche, 199-200 Zimmer mit Küche, 201-202 Zimmer mit Küche, 203-204 Zimmer mit Küche, 205-206 Zimmer mit Küche, 207-208 Zimmer mit Küche, 209-210 Zimmer mit Küche, 211-212 Zimmer mit Küche, 213-214 Zimmer mit Küche, 215-216 Zimmer mit Küche, 217-218 Zimmer mit Küche, 219-220 Zimmer mit Küche, 221-222 Zimmer mit Küche, 223-224 Zimmer mit Küche, 225-226 Zimmer mit Küche, 227-228 Zimmer mit Küche, 229-230 Zimmer mit Küche, 231-232 Zimmer mit Küche, 233-234 Zimmer mit Küche, 235-236 Zimmer mit Küche, 237-238 Zimmer mit Küche, 239-240 Zimmer mit Küche, 241-242 Zimmer mit Küche, 243-244 Zimmer mit Küche, 245-246 Zimmer mit Küche, 247-248 Zimmer mit Küche, 249-250 Zimmer mit Küche, 251-252 Zimmer mit Küche, 253-254 Zimmer mit Küche, 255-256 Zimmer mit Küche, 257-258 Zimmer mit Küche, 259-260 Zimmer mit Küche, 261-262 Zimmer mit Küche, 263-264 Zimmer mit Küche, 265-266 Zimmer mit Küche, 267-268 Zimmer mit Küche, 269-270 Zimmer mit Küche, 271-272 Zimmer mit Küche, 273-274 Zimmer mit Küche, 275-276 Zimmer mit Küche, 277-278 Zimmer mit Küche, 279-280 Zimmer mit Küche, 281-282 Zimmer mit Küche, 283-284 Zimmer mit Küche, 285-286 Zimmer mit Küche, 287-288 Zimmer mit Küche, 289-290 Zimmer mit Küche, 291-292 Zimmer mit Küche, 293-294 Zimmer mit Küche, 295-296 Zimmer mit Küche, 297-298 Zimmer mit Küche, 299-300 Zimmer mit Küche, 301-302 Zimmer mit Küche, 303-304 Zimmer mit Küche, 305-306 Zimmer mit Küche, 307-308 Zimmer mit Küche, 309-310 Zimmer mit Küche, 311-312 Zimmer mit Küche, 313-314 Zimmer mit Küche, 315-316 Zimmer mit Küche, 317-318 Zimmer mit Küche, 319-320 Zimmer mit Küche, 321-322 Zimmer mit Küche, 323-324 Zimmer mit Küche, 325-326 Zimmer mit Küche, 327-328 Zimmer mit Küche, 329-330 Zimmer mit Küche, 331-332 Zimmer mit Küche, 333-334 Zimmer mit Küche, 335-336 Zimmer mit Küche, 337-338 Zimmer mit Küche, 339-340 Zimmer mit Küche, 341-342 Zimmer mit Küche, 343-344 Zimmer mit Küche, 345-346 Zimmer mit Küche, 347-348 Zimmer mit Küche, 349-350 Zimmer mit Küche, 351-352 Zimmer mit Küche, 353-354 Zimmer mit Küche, 355-356 Zimmer mit Küche, 357-358 Zimmer mit Küche, 359-360 Zimmer mit Küche, 361-362 Zimmer mit Küche, 363-364 Zimmer mit Küche, 365-366 Zimmer mit Küche, 367-368 Zimmer mit Küche, 369-370 Zimmer mit Küche, 371-372 Zimmer mit Küche, 373-374 Zimmer mit Küche, 375-376 Zimmer mit Küche, 377-378 Zimmer mit Küche, 379-380 Zimmer mit Küche, 381-382 Zimmer mit Küche, 383-384 Zimmer mit Küche, 385-386 Zimmer mit Küche, 387-388 Zimmer mit Küche, 389-390 Zimmer mit Küche, 391-392 Zimmer mit Küche, 393-394 Zimmer mit Küche, 395-396 Zimmer mit Küche, 397-398 Zimmer mit Küche, 399-400 Zimmer mit Küche, 401-402 Zimmer mit Küche, 403-404 Zimmer mit Küche, 405-406 Zimmer mit Küche, 407-408 Zimmer mit Küche, 409-410 Zimmer mit Küche, 411-412 Zimmer mit Küche, 413-414 Zimmer mit Küche, 415-416 Zimmer mit Küche, 417-418 Zimmer mit Küche, 419-420 Zimmer mit Küche, 421-422 Zimmer mit Küche, 423-424 Zimmer mit Küche, 425-426 Zimmer mit Küche, 427-428 Zimmer mit Küche, 429-430 Zimmer mit Küche, 431-432 Zimmer mit Küche, 433-434 Zimmer mit Küche, 435-436 Zimmer mit Küche, 437-438 Zimmer mit Küche, 439-440 Zimmer mit Küche, 441-442 Zimmer mit Küche, 443-444 Zimmer mit Küche, 445-446 Zimmer mit Küche, 447-448 Zimmer mit Küche, 449-450 Zimmer mit Küche, 451-452 Zimmer mit Küche, 453-454 Zimmer mit Küche, 455-456 Zimmer mit Küche, 457-458 Zimmer mit Küche, 459-460 Zimmer mit Küche, 461-462 Zimmer mit Küche, 463-464 Zimmer mit Küche, 465-466 Zimmer mit Küche, 467-468 Zimmer mit Küche, 469-470 Zimmer mit Küche, 471-472 Zimmer mit Küche, 473-474 Zimmer mit Küche, 475-476 Zimmer mit Küche, 477-478 Zimmer mit Küche, 479-480 Zimmer mit Küche, 481-482 Zimmer mit Küche, 483-484 Zimmer mit Küche, 485-486 Zimmer mit Küche, 487-488 Zimmer mit Küche, 489-490 Zimmer mit Küche, 491-492 Zimmer mit Küche, 493-494 Zimmer mit Küche, 495-496 Zimmer mit Küche, 497-498 Zimmer mit Küche, 499-500 Zimmer mit Küche, 501-502 Zimmer mit Küche, 503-504 Zimmer mit Küche, 505-506 Zimmer mit Küche, 507-508 Zimmer mit Küche, 509-510 Zimmer mit Küche, 511-512 Zimmer mit Küche, 513-514 Zimmer mit Küche, 515-516 Zimmer mit Küche, 517-518 Zimmer mit Küche, 519-520 Zimmer mit Küche, 521-522 Zimmer mit Küche, 523-524 Zimmer mit Küche, 525-526 Zimmer mit Küche, 527-528 Zimmer mit Küche, 529-530 Zimmer mit Küche, 531-532 Zimmer mit Küche, 533-534 Zimmer mit Küche, 535-536 Zimmer mit Küche, 537-538 Zimmer mit Küche, 539-540 Zimmer mit Küche, 541-542 Zimmer mit Küche, 543-544 Zimmer mit Küche, 545-546 Zimmer mit Küche, 547-548 Zimmer mit Küche, 549-550 Zimmer mit Küche, 551-552 Zimmer mit Küche, 553-554 Zimmer mit Küche, 555-556 Zimmer mit Küche, 557-558 Zimmer mit Küche, 559-560 Zimmer mit Küche, 561-562 Zimmer mit Küche, 563-564 Zimmer mit Küche, 565-566 Zimmer mit Küche, 567-568 Zimmer mit Küche, 569-570 Zimmer mit Küche, 571-572 Zimmer mit Küche, 573-574 Zimmer mit Küche, 575-576 Zimmer mit Küche, 577-578 Zimmer mit Küche, 579-580 Zimmer mit Küche, 581-582 Zimmer mit Küche, 583-584 Zimmer mit Küche, 585-586 Zimmer mit Küche, 587-588 Zimmer mit Küche, 589-590 Zimmer mit Küche, 591-592 Zimmer mit Küche, 593-594 Zimmer mit Küche, 595-596 Zimmer mit Küche, 597-598 Zimmer mit Küche, 599-600 Zimmer mit Küche, 601-602 Zimmer mit Küche, 603-604 Zimmer mit Küche, 605-606 Zimmer mit Küche, 607-608 Zimmer mit Küche, 609-610 Zimmer mit Küche, 611-612 Zimmer mit Küche, 613-614 Zimmer mit Küche, 615-616 Zimmer mit Küche, 617-618 Zimmer mit Küche, 619-620 Zimmer mit Küche, 621-622 Zimmer mit Küche, 623-624 Zimmer mit Küche, 625-626 Zimmer mit Küche, 627-628 Zimmer mit Küche, 629-630 Zimmer mit Küche, 631-632 Zimmer mit Küche, 633-634 Zimmer mit Küche, 635-636 Zimmer mit Küche, 637-638 Zimmer mit Küche, 639-640 Zimmer mit Küche, 641-642 Zimmer mit Küche, 643-644 Zimmer mit Küche, 645-646 Zimmer mit Küche, 647-648 Zimmer mit Küche, 649-650 Zimmer mit Küche, 651-652 Zimmer mit Küche, 653-654 Zimmer mit Küche, 655-656 Zimmer mit Küche, 657-658 Zimmer mit Küche, 659-660 Zimmer mit Küche, 661-662 Zimmer mit Küche, 663-664 Zimmer mit Küche, 665-666 Zimmer mit Küche, 667-668 Zimmer mit Küche, 669-670 Zimmer mit Küche, 671-672 Zimmer mit Küche, 673-674 Zimmer mit Küche, 675-676 Zimmer mit Küche, 677-678 Zimmer mit Küche, 679-680 Zimmer mit Küche, 681-682 Zimmer mit Küche, 683-684 Zimmer mit Küche, 685-686 Zimmer mit Küche, 687-688 Zimmer mit Küche, 689-690 Zimmer mit Küche, 691-692 Zimmer mit Küche, 693-694 Zimmer mit Küche, 695-696 Zimmer mit Küche, 697-698 Zimmer mit Küche, 699-700 Zimmer mit Küche, 701-702 Zimmer mit Küche, 703-704 Zimmer mit Küche, 705-706 Zimmer mit Küche, 707-708 Zimmer mit Küche, 709-710 Zimmer mit Küche, 711-712 Zimmer mit Küche, 713-714 Zimmer mit Küche, 715-716 Zimmer mit Küche, 717-718 Zimmer mit Küche, 719-720 Zimmer mit Küche, 721-722 Zimmer mit Küche, 723-724 Zimmer mit Küche, 725-726 Zimmer mit Küche, 727-728 Zimmer mit Küche, 729-730 Zimmer mit Küche, 731-732 Zimmer mit Küche, 733-734 Zimmer mit Küche, 735-736 Zimmer mit Küche, 737-738 Zimmer mit Küche, 739-740 Zimmer mit Küche, 741-742 Zimmer mit Küche, 743-744 Zimmer mit Küche, 745-746 Zimmer mit Küche, 747-748 Zimmer mit Küche, 749-750 Zimmer mit Küche, 751-752 Zimmer mit Küche, 753-754 Zimmer mit Küche, 755-756 Zimmer mit Küche, 757-758 Zimmer mit Küche, 759-760 Zimmer mit Küche, 761-762 Zimmer mit Küche, 763-764 Zimmer mit Küche, 765-766 Zimmer mit Küche, 767-768 Zimmer mit Küche, 769-770 Zimmer mit Küche, 771-772 Zimmer mit Küche, 773-774 Zimmer mit Küche, 775-776 Zimmer mit Küche, 777-778 Zimmer mit Küche, 779-780 Zimmer mit Küche, 781-782 Zimmer mit Küche, 783-784 Zimmer mit Küche, 785-786 Zimmer mit Küche, 787-788 Zimmer mit Küche, 789-790 Zimmer mit Küche, 791-792 Zimmer mit Küche, 793-794 Zimmer mit Küche, 795-796 Zimmer mit Küche, 797-798 Zimmer mit Küche, 799-800 Zimmer mit Küche, 801-802 Zimmer mit Küche, 803-804 Zimmer mit Küche, 805-806 Zimmer mit Küche, 807-808 Zimmer mit Küche, 809-810 Zimmer mit Küche, 811-812 Zimmer mit Küche, 813-814 Zimmer mit Küche, 815-816 Zimmer mit Küche, 817-818 Zimmer mit Küche, 819-820 Zimmer mit Küche, 821-822 Zimmer mit Küche, 823-824 Zimmer mit Küche, 825-826 Zimmer mit Küche, 827-828 Zimmer mit Küche, 829-830 Zimmer mit Küche, 831-832 Zimmer mit Küche, 833-834 Zimmer mit Küche, 835-836 Zimmer mit Küche, 837-838 Zimmer mit Küche, 839-840 Zimmer mit Küche, 841-842 Zimmer mit Küche, 843-844 Zimmer mit Küche, 845-846 Zimmer mit Küche, 847-848 Zimmer mit Küche, 849-850 Zimmer mit Küche, 851-852 Zimmer mit Küche, 853-854 Zimmer mit Küche, 855-856 Zimmer mit Küche, 857-858 Zimmer mit Küche, 859-860 Zimmer mit Küche, 861-862 Zimmer mit Küche, 863-864 Zimmer mit Küche, 865-866 Zimmer mit Küche, 867-868 Zimmer mit Küche, 869-870 Zimmer mit Küche, 871-872 Zimmer mit Küche, 873-874 Zimmer mit Küche, 875-876 Zimmer mit Küche, 877-878 Zimmer mit Küche, 879-880 Zimmer mit Küche, 881-882 Zimmer mit Küche, 883-884 Zimmer mit Küche, 885-886 Zimmer mit Küche, 887-888 Zimmer mit Küche, 889-890 Zimmer mit Küche, 891-892 Zimmer mit Küche, 893-894 Zimmer mit Küche, 895-896 Zimmer mit Küche, 897-898 Zimmer mit Küche, 899-900 Zimmer mit Küche, 901-902 Zimmer mit Küche, 903-904 Zimmer mit Küche, 905-906 Zimmer mit Küche, 907-908 Zimmer mit Küche, 909-910 Zimmer mit Küche, 911-912 Zimmer mit Küche, 913-914 Zimmer mit Küche, 915-916 Zimmer mit Küche, 917-918 Zimmer mit Küche, 919-920 Zimmer mit Küche, 921-922 Zimmer mit Küche, 923-924 Zimmer mit Küche, 925-926 Zimmer mit Küche, 927-928 Zimmer mit Küche, 929-930 Zimmer mit Küche, 931-932 Zimmer mit Küche, 933-934 Zimmer mit Küche, 935-936 Zimmer mit Küche, 937-938 Zimmer mit Küche, 939-940 Zimmer mit Küche, 941-942 Zimmer mit Küche, 943-944 Zimmer mit Küche, 945-946 Zimmer mit Küche, 947-948 Zimmer mit Küche, 949-950 Zimmer mit Küche, 951-952 Zimmer mit Küche, 953-954 Zimmer mit Küche, 955-956 Zimmer mit Küche, 957-958 Zimmer mit Küche, 959-960 Zimmer mit Küche, 961-962 Zimmer mit Küche, 963-964 Zimmer mit Küche, 965-966 Zimmer mit Küche, 967-968 Zimmer mit Küche, 969-970 Zimmer mit Küche, 971-972 Zimmer mit Küche, 973-974 Zimmer mit Küche, 975-976 Zimmer mit Küche, 977-978 Zimmer mit Küche, 979-980 Zimmer mit Küche, 981-982 Zimmer mit Küche, 983-984 Zimmer mit Küche, 985-986 Zimmer mit Küche, 987-988 Zimmer mit Küche, 989-990 Zimmer mit Küche, 991-992 Zimmer mit Küche, 993-994 Zimmer mit Küche, 995-996 Zimmer mit Küche, 997-998 Zimmer mit Küche, 999-1000 Zimmer mit Küche, 1001-1002 Zimmer mit Küche, 1003-1004 Zimmer mit Küche, 1005-1006 Zimmer mit Küche, 1007-1008 Zimmer mit Küche, 1009-1010 Zimmer mit Küche, 1011-1012 Zimmer mit Küche, 1013-1014 Zimmer mit Küche, 1015-1016 Zimmer mit Küche, 1017-1018 Zimmer mit Küche, 1019-1020 Zimmer mit Küche, 1021-1022 Zimmer mit Küche, 1023-1024 Zimmer mit Küche, 1025-1026 Zimmer mit Küche, 1027-1028 Zimmer mit Küche, 1029-1030 Zimmer mit Küche, 1031-1032 Zimmer mit Küche, 1033-1034 Zimmer mit Küche, 1035-1036 Zimmer mit Küche, 1037-1038 Zimmer mit Küche, 1039-1040 Zimmer mit Küche, 1041-1042 Zimmer mit Küche, 1043-1044 Zimmer mit Küche, 1045-1046 Zimmer mit Küche, 1047-1048 Zimmer mit Küche, 1049-1050 Zimmer mit Küche, 1051-1052 Zimmer mit Küche, 1053-1054 Zimmer mit Küche, 1055-1056 Zimmer mit Küche, 1057-1058 Zimmer mit Küche, 1059-1060 Zimmer mit Küche, 1061-1062 Zimmer mit Küche, 1063-1064 Zimmer mit Küche, 1065-1066 Zimmer mit Küche, 1067-1068 Zimmer mit Küche, 1069-1070 Zimmer mit Küche, 1071-1072 Zimmer mit Küche, 1073-1074 Zimmer mit Küche, 1075-1076 Zimmer mit Küche, 1077-1078 Zimmer mit Küche, 1079-1080 Zimmer mit Küche, 1081-1082 Zimmer mit Küche, 1083-1084 Zimmer mit Küche, 1085-1086 Zimmer mit Küche, 1087-1088 Zimmer mit Küche, 1089-1090 Zimmer mit Küche, 1091-1092 Zimmer mit Küche, 1093-1094 Zimmer mit Küche, 1095-1096 Zimmer mit Küche, 1097-1098 Zimmer mit Küche, 1099-1100 Zimmer mit Küche, 1101-1102 Zimmer mit Küche, 1103-1104 Zimmer mit Küche, 1105-1106 Zimmer mit Küche, 1107-1108 Zimmer mit Küche, 1109-1110 Zimmer mit Küche, 1111-1112 Zimmer mit Küche, 1113-1114 Zimmer mit Küche, 1115-1116 Zimmer mit Küche, 1117-1118 Zimmer mit Küche, 1119-1120 Zimmer mit Küche, 1121-1122 Zimmer mit Küche, 1123-1124 Zimmer mit Küche, 1125-1126 Zimmer mit Küche, 1127-1128 Zimmer mit Küche, 1129-1130 Zimmer mit Küche, 1131-1132 Zimmer mit Küche, 1133-1134 Zimmer mit Küche, 1135-1136 Zimmer mit Küche, 1137-1138 Zimmer mit Küche, 1139-1140 Zimmer mit Küche, 1141-1142 Zimmer mit Küche, 1143-1144 Zimmer mit Küche, 1145-1146 Zimmer mit Küche, 1147-1148 Zimmer mit Küche, 1149-1150 Zimmer mit Küche, 1151-1152 Zimmer mit Küche, 1153-1154 Zimmer mit Küche, 1155-1156 Zimmer mit Küche, 1157-1158 Zimmer mit Küche, 1159-1160 Zimmer mit Küche, 1161-1162 Zimmer mit Küche, 1163-1164 Zimmer mit Küche, 1165-1166 Zimmer mit Küche, 1167-1168 Zimmer mit Küche, 1169-1170 Zimmer mit Küche, 1171-1172 Zimmer mit Küche, 1173-1174 Zimmer mit Küche, 1175-1176 Zimmer mit Küche, 1177-1178 Zimmer mit Küche, 1179-1180 Zimmer mit Küche, 1181-1182 Zimmer mit Küche, 1183-1184 Zimmer mit Küche, 1185-1186 Zimmer mit Küche, 1187-1188 Zimmer mit Küche, 1189-1190 Zimmer mit Küche, 1191-1192 Zimmer mit Küche, 1193-1194 Zimmer mit Küche, 1195-1196 Zimmer mit Küche, 1197-1198 Zimmer mit Küche, 1199-1200 Zimmer mit Küche, 1201-1202 Zimmer mit Küche, 1203-1204 Zimmer mit Küche, 1205-1206 Zimmer mit Küche, 1207-1208 Zimmer mit Küche, 1209-1210 Zimmer mit Küche, 1211-1212 Zimmer mit Küche, 1213-1214 Zimmer mit Küche, 1215-1216 Zimmer mit Küche, 1217-1218 Zimmer mit Küche, 1219-1220 Zimmer mit Küche, 1221-1222 Zimmer mit Küche, 1223-1224 Zimmer mit Küche, 1225-1226 Zimmer mit Küche, 1227-1228 Zimmer mit Küche, 1229-1230 Zimmer mit Küche, 1231-1232 Zimmer mit Küche, 1233-1234 Zimmer mit Küche, 1235-1236 Zimmer mit Küche, 1237-1238 Zimmer mit Küche, 1239-1240 Zimmer mit Küche, 1241-1242 Zimmer mit Küche, 1243-1244 Zimmer mit Küche, 1245-1246 Zimmer mit Küche, 1

Markt 2, 1. Hof-Pelzhandlung **Chr. Schwenzke.** Teleph. 1369. Gegründet 1815.

Spezial-Geschäft in Pelzwaren. Grösstes Lager fertiger Stücke

von den billigsten Preislagen bis zu den feinsten Fallarten.

Neuanfertigung u. Umarbeitungen in bekannter Leistungsfähigkeit. 81770

Kaufhaus Bogen 61 J. Grether Kaufhaus Bogen 61

empfiehlt billigst

Giacé- und Wildleder-Handschuhe | Kravatten in allen Neuheiten
Winter-Handschuhe | Hosenträger, grosse Auswahl
Militär- und Pelzhandschuhe. | Vorhemden, Kragen u. Manschetten.

Sport- und Reise-Mützen.

Uniform, Studenten-, Knaben- und Mädchen-Mützen.
Filz- und Seidenhüte, moderne Formen. **Allgemeiner Rabatt-Verein.**

Lebensgrosse Porträt
nach jeder Photographie unter Garantie für grösste Aehnlichkeit und Künstler. Ausführung. 81708

Vergrösserungen von 8 Mk. an.
Carl Lobertz **Q 1, 16, 1 Trpp.**
Sprechstunden von 2-6 Uhr nachm.

Saalbau-Varieté
N 7, 7. Telephon 1652, N 7, 7.

J. Gross Nachf.
Inh.: Frz. J. Stetter
F 2, 6 am Markt.

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.
Dienstag, den 1. Dez. 1908.
17. Vorstellung im Abonnement A.

Heute Dienstag, 8 Uhr abends
Grosser Premièrentag!
Das erste Sensations-Programm der Saison!

Die sämtlichen
Reste
in Massen von 2 1/4 bis 6 1/2 Meter sowie ca.
15000 Meter
ganz neue besonders preiswerte
Damenkleider-Stoffe
schwarz und farbig 88327

liegen für den **Weihnachtsbedarf** zum Verkauf bereit und bitte ich meine werthen Kunden in deren eig. Interesse, gleich in den ersten Tagen von meinem Anbieten Gebrauch zu machen.

Gute Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

Ein Maskenball.
(Un ballo in maschera)
Oper in 5 Akten von F. R. Piave.
Musik von G. Verdi.
Regisseur: Eugen Gebraß. Dirigent: Hermann Kutschbach.

Anny Hiller **Flick & Flock** **Erika-Quintett**
Soubrette Marmorgruppen mit Hund Damen-Gesang-Ensemble

Personen:
Richard Graf von Barwick, Gouverneur von Boston
Hans Copony.
Hélène, sein Sekretär Joachim Kromer.
Amelia, Hans's Gattin Marta Knevels.
Ulrika, eine Bahrlagererin Betty Kofler.
Oskar, Page Rose Rinert.
Silvan, ein Matrose Otto Vogel.
Samuel } Feinde des Grafen Wilhelm Heuter.
Tom }
Ein Richter Johannes Fong.
Ein Diener Hans Bolzer.
Fritz Müller.

Depotier, Offizier, Matrosen, Wachen, Männer, Frauen, Edelente, Beischworene, Diener, Masken und Tänzer.
Die Handlung spielt in Boston und dessen Umgegend zu Ende des 17. Jahrhunderts.

Zum 1. Male **Marck & Marci** Neu für ganz Deutschland
Im Salon des Löwenbändigers.
Die grösste Sensation des Jahrhunderts.

Raffeneröffnung 1/7 Uhr. Auf. 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
Nach dem 2. u. 3. Akt finden grössere Pausen statt.
Kleine Preise.

Hans Hauser **Wotpert-Trio**
Humorist Jampolin mit Schleuderbrett

Im Stadt-Theater.
Mittwoch, 2. Dez. 1908. 18. Vorstellung im Abonn. D.
Torquato Tasso.
Anfang halb 8 Uhr.

Honeysuckle Companie
Jongleur-Pantomime.

Zwölf Apostel
C 4, 11. Tel. 1648.

Bringe meinen vorzüglichen
Mittag- u. Abendtisch
in und ausser Abonnement in empfehlende Erinnerung. 88421

Abonnements werden jederzeit angenommen.
Angenehmer Aufenthalt für Familien im 2. Stock.
Coulante Bedienung zu gleichen Preisen wie in meinen Parterre-Lokalitäten.

Ausschank des anerkannt besten
Moninger-Bräu (hell u. dunkel)
(eventl. auch in Flaschen, frei Haus).
Fr. Wickenhäuser.

Neues Operetten-Theater
Telephon 1634 Anfang 8 Uhr Direktion J. Losmann.
Gastspiel Fritz Werner
Ein Walzertraum.
Morgen Gastsp. Fritz Werner „Dollarprinzessin“.

„Hugo Droeses Velograph“
die neuesten Bilder

Künstler-Cabaret G 6, 3
Mannheim bei Nacht
Täglich von 11-2 Uhr nachts
Heitere Künstler-Abende
Heute Dienstag und folgende Tage
Vollständig neues Programm
Conferencier: S. Gruder.
Maria Rossi, Soubrette Lona Erné, Soubrette
La belle Tollchen, Soubrette, Ines Esparza
Carl Stöhr Schriftsteller und Humorist

Die Führung des
Restaurant Arkadenhof
ist mir wieder übertragen worden. Ich werde alles anbieten, um mir das früher in so reichem Masse bewiesene Wohlwollen auch fernerhin zu erhalten.
88420
Friedrich Melchior.

Plissébrennerei
Luise Evelt Ww., E 2, 14.
Nähe der Planken. 77263

Weihnachts-Ausstellung
Kunstgewerbe-Haus
E. F. OTTO MÜLLER
Hauptgeschäft; Karlsruhe, Kaiserstr. 144.
Mannheim (Städt. Kaufhaus).
Reichste Auswahl auf allen Gebieten des Kunstgewerbes.
NB. Im Hauptgeschäft in Karlsruhe: 88386
Grösste und vornehmste Auswahl in Speise- und Trinkservicen, Beleuchtungskörper, Kleinmöbel etc.

Café Waldbauer
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 1310
Vorzüglicher Kaffee.
: : Wohlschmeckender : :
Kakao und Schokolade.
Reichhaltigste Auswahl
: in bestem Gebäck. 88388

Kochs Puppenklinik 63,10
Allen Müttern
Mannheims u. Umgeb. zur gef. Nachricht, dass von heute an meine seither betriebene
Puppenwerkstätte
für alle Fabrikaten wieder eröffnet ist.
Neue Puppen, Puppengarderoben, Ledergerüste, alle Ersatzteile für Puppen, sowie Puppenperücken ans. sehr. Haar. Die Preise sind gegen früher bedeutend ermässigt.
Reparaturen bitte wegen prompter Bedienung mir recht bald zugehen zu lassen.
Julius Koch
G 3, 10 Jungbuschstr. G 3, 10.

Wirtschafts-Bestecke
jeder Art u. Preislage
empfiehlt 77526
Otto Ferber, P 7, 19
Spezialhaus für Löffel- und Messerwaren.
Telephon 4169. Heidelbergerstrasse Telephon 4169

Visiten-Karten liefert in geschmackvoller Ausführung
Dr. B. Baas Buchdruckerei & m. b. B.

Warme Handschuhe
Molz & Forbach Handschuhhaus
Mannheim 0 5, 6
Heidelbergerstr. neben Engelhorn & Sturm



Dienstag

Mittwoch

Donnerstag

Restetage

In unserer

Manufakturwaren-Abteilung.

An diesen drei Tagen verkaufen wir unsere sämtlichen Reste und Abschnitte in Kleiderstoffen, Blusenstoffen, Seidenstoffen, Weisswaren, Baumwollwaren **enorm billig.**

ca. **1000 Meter Samtreste 95 Pfennig.**
in braun, blau, rot, grün, oliv, schwarz etc. für Jacketts, Blusen und Kinderkleidchen, 1 bis 6 Meter lang durchweg Meter

Halbfertige Blusen
in Leinen, Batist, Wolle mit eleganter Stickerei

225 Mk. 275 Mk. 325 Mk. 375 Mk.

Halbfertige Roben
in modernster Ausführung

675 Mk. 750 Mk. 975 Mk. 1250 Mk.

Verkauf von Spielwaren: D 1, 1 (Paradeplatz), sowie in unserem Hauptgeschäft.

S. Wronker & Co. Mannheim.

Union-Theater
P 6, 20

Als Einlage zu dem phänomenal. Wochenprogramm

gelangt von heute ab nur kurze Zeit der erstklassige Kunstfilm **Das Mädchen von Arles**

An Ort und Stelle in Arles aufgenommen, unter Mitwirkung der besten Schauspieler des Odeon-Theaters in Paris. Kinemathographisches Drama nach Alfons Daudet.

Zur Darstellung der **Kunstfilms** werden nur erste, namhafte Pariser Bühnenkünstler herangezogen.

Jeder Besucher wird von dem wunderbaren Spiel gefesselt sein.

Versäume Niemand einen Besuch!

Vorstellung: Ununterbrochen von 3-11 Nachmittags. Eintritt jederzeit! 83484

Mal- und Zeichenschule von Albert Schenk, Kunstmaler, -ausbildung 12. Unterricht in Aquarell- und Ölmalerei nach der Natur u. Copieren guter Vorbilder. Zeichnen nach der Natur und Kopieren in Kohle, Stein, Feder oder Pastell. 83240

Rosengarten Mannheim (Nibelungensaal).

Heute, Dienstag, 1. Dezember 1908, abends 8 1/2 Uhr:

Grosses

Abschieds- u. Wunschkonzert der Kapelle des 2. Thür. Infant.-Regiments Nr. 32 aus Meiningen.

Leitung: Königl. Musikdir. F. Liepe.

Programm:

Die von den Besuchern des Sonntag- und Montag-Konzertes ausgewählten Musikstücke.

Ausserdem auf allgemeinen Wunsch: Wiederholung des Tongemäldes:

„Die grosse Fahrt des Grafen Zeppelin“

ferner: Altniederländisches Dankgebet von Krommer

mit Benutzung der grossen Orgel. Musikdirektor: Albrecht Hänlein. Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.

Kasseneröffnung abends 8 Uhr.

Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pfennig, Dutzendkarten 5 Mark. Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrsbureau (Kaufhaus), in der Zeitungshalle beim Wasserturm, beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse.

Ausser den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorschrittsmässigen Einlasskarten zu 10 Pfg. zu lösen. 82008

Buntes Feuilleton.

— Wann wünschten Sie nicht zu haben? Diese Frage hat der französische Schriftsteller Franco-Robain einer Anzahl berühmter Zeitgenossen vorgelegt und deren Antworten in Je sais tout mitgeteilt. Robain erklärte, daß er sein Leben am liebsten als ein Zeitgenosse des Perikles verbracht hätte; „die perikleische Zeit war die schönste Blütezeit der Weltgeschichte.“ Auch Richpin hätte am liebsten im vierten vorchristlichen Jahrhundert gelebt, „der Epoche der harmonischen und vollkommenen Dichtung“. Der durch seine Bonmots in Paris so populäre General Gallifert geht noch weiter zurück, er schwärmt für die Freunde des Paradieses und hätte seine Erdentage am liebsten als Zeitgenosse Adams und Evas verbracht. Der geistreiche Epditer Rodéfort ist auch damit noch nicht zufrieden, seine Idealzeit wären die Tage der Dinosaurier gewesen, „als der Mensch auf der Erde noch nicht erschienen war“; und er fügt hinzu, daß er dann nicht soviel Grund gehabt hätte, sich über die Raubtiere zu beklagen, wie heute über seine Zeitgenossen, wobei zur Erklärung des Wortspiels bemerkt werden muß, daß im Französischen das Wort Mastodonte zugleich das weibliche Urwelttier und einen bösen dummen Menschen, einen Esel, bedeutet. D'Annunzio schwärmt eifrig von den mythischen Schönheiten des Mittelalters. Statt seiner Träumen hätte er dann Stundenbücher geschrieben, die Frau Angelica Illuminetti hätte. D'ette Guilbert aber kann sich für keine bestimmte Zeit ent-

scheiden und melancholisch meint sie: „Ich beklage es nicht, daß ich nicht in früheren Zeiten geboren wurde, keine Vergangenheit hat die Schönheit meiner Träume. Zu allen Zeiten wäre ich eine Heimatlose gewesen, wie ich es auch heute bin.“

Der Kampf gegen den unnötigen Lärm auf den Straßen der großen Städte ist in ganz Amerika mit einer freudigen Energie aufgenommen worden, die rasch zu erstaunlichen Erfolgen geführt hat. Es ist interessant daran zu erinnern, daß diese Bewegung keineswegs in den Kreisen der „Intellektuellen“, der Nervösen und Empfindlichen, ihren Ausgangspunkt hatten; in einem Arbeitsviertel von Philadelphia schloß man zuerst den Plan, gegen allen überflüssigen Lärm zu kämpfen. Denn die Arbeiter, die hier aus den nahen Fabriken heimkehrten, zwischen den Pfeifen der Lokomotiven, dem Rollen vorbeiziehender Eisenbahnwagen oder dem Knarren schwereladener Lastfahrzeuge ihre Erholungsstunden verleben sollen, fanden keine Ruhe und keine Entspannung, und in kurzer Zeit entwickelte sich besonders in diesem Viertel eine wahre Epidemie von Nervenkrankheiten. Die Frauen und Mütter bildeten dann ein Komitee, das bei der Stadtverwaltung vorstellig ward; die Ungelassenheit wurde dem Gesundheitsrat überwiesen und damit kam der Stein ins Rollen. In der Stadt wurden gewisse „Ruhezonen“ eingerichtet, bei denen jedes überflüssige Lärmen bei hohen Strafen verboten war. New-York griff den Gedanken bald auf und hier erging man in kurzer Zeit Verbote, die den Lokomotiven und den Dampfmaschinen auf den Plätzen und Kanälen verboten, zu pfeifen und zu läuten. In der Nähe der großen Krankenhäuser wurden ebenso wie in Philadelphia „Ruhezonen“ eingerichtet. Aber die Sorge ergriffte sich nicht nur auf die breite Öffentlichkeit, der Nihilismus der Amerikaner begnügte sich nicht mit halben Massregeln, und heute hat der New-Yorker Mieter schwarze Straßen zu gewärtigen, falls er zufällig einen Phonographen oder Hund oder Papageien besitzt, die den Nachbarn nicht gefallen. Die Trambahnen werden gezwungen, Schienenstrassen zu erneuern, die beim Befahren werden zu großen Lärm verursachen. Man hatte gesehen, daß manches nutzlose Lärmen zu vermeiden war, und das Beispiel New-Yorks und Philadelphia wirkte wie ein Signal für alle größeren und kleineren Städte der Union, die jetzt einen Eifer in dem Kampfe gegen den Lärm entfalten, der bisweilen auch über das Ziel hinausschießt. In Buffalo und in Detroit können Lokomotivführer, die ihre Maschine pfeifen lassen, sofort festgenommen werden. In der kleinen Stadt Media in Pennsylvania wurde kürzlich der Direktor der elektrischen Wohn-gesellschaft streng bestraft, weil er sich geweigert hatte, auf Verlangen der Stadt die beschädigten Räder an den Bogen seines Unternehmens auszuwechseln. Auch Washington, die Bundes-hauptstadt, bleibt nicht zurück; den Straßenhändlern ist das laute Anpreisen ihrer Waren streng verboten, und auch den Zeitungsjungen ist es verboten, in der Zeit von zehn Uhr abends bis sechs Uhr früh ihre Extrablätter oder Nacht Ausgaben mit lauter Stimme anzukündigen. In Boston hat man den armen Leierkostenspielern und lärmenden Musikanten wenigstens noch gewisse Stunden und gewisse Stadtviertel eingeräumt, allein sie sind dann genötigt, ihre Instrumente vorher besichtigen zu lassen, damit nur die Klänge gutabgehörter Instrumente in den Straßen erklingen. Eine besondere Kommission ist eingesetzt, die diese Instrumente vornimmt, und die allen „Künstlern“ die Erlaubnis verweigert, die über kein ausreichend gutes Instrument verfügen und nicht zugleich die nötige Herrschaft über die Musik verraten. Aber in der alten Puritanerstadt geht man noch weiter. Von abends neun Uhr bis morgens sechs Uhr ist das Belten der Hunde und das Wäuen der Katzen aufs strengste verboten, und die Bürger von Boston wachen eifrigst darüber, daß diese unerwünschte Bestimmung auch eingehalten werde. Für seinen schlecht ertragenen Hund oder seinen abenteuerlustigen Kater hat Besitzer dann hohe Strafen zu bezahlen, und damit hofft man ihn dazu anzuregen, seinen Hund und Katzen Sinn für die Wohltat der Ruhe anzuerkennen. Die Gloden der Kirche dürfen

Von Mittwoch, den 2. Dezember ab

Preisermässigung in allen Lägern.

Nach beendeter Hochsaison habe ich meine Lagerbestände bedeutend im Preise reduziert, und bietet sich daher den geehrten Damen Gelegenheit, sowohl hochelegante wie einfache gediegene Damen-Konfektion **weit unter Preis** einzukaufen.

63431

Kurt Lehmann

M 1, 1 früher Cramer & Volke. M 1, 1

Man kann es kaum glauben,

4769

dass eine so kräftige und wohlschmeckende Würze, wie „Knorr-Sos“ nur aus Pflanzen gewonnen wird. Und doch ist es so! Knorr-Sos würzt alle gesalzenen Speisen; dabei viel billiger als alles ähnliche.

1 Tischflasche
nur 20 Pfg.

morgens vor sechs Uhr niemals läuten, und in den Dörfern der Umgegend ist das Abfeuern von Schüssen und das Abbrennen von Feuerwerken streng verboten.

Eine schwierige Lebensrettung auf hoher See schildert ein Kabett des deutschen Schulschiffs „Großherzogin Elisabeth“ folgendenmaßen: Auf der Fahrt von Gibraltar nach Madeira hatten wir günstigen Wind, der sich bald zum Sturm steigerte. Trotzdem wir nur mit Untermarssegel fuhrten, wählten wir 10 Seemannen Fahrt stündlich. Am 17. November nachmittags sollte der Versuch gemacht werden, das gestreifte Großherzoginsegel zu setzen. Schwer schlugen die Sturzwale auf Deck, während die Hälfte der Besatzung auf der Großherzogin arbeitete. Mein sorgloses Kompanienwache-Schleudern wird plötzlich durch einen raschelnden Schlag gestört, die Großherzogin zittert, und ich sehe einen dunkeln Körper durch die Luft sausen. Mir ist vor Schreck die Gurgel zugeschnürt. Der wachhabende Offizier erhebt sich schon und gerührt erlöst der Ruf „Mann über Bord“. Sofort ist die ganze Mannschaft auf ihren Stationen. Auch ich habe mich gefast, im Nu fliegt die Rettungsboje am Heck über Bord, nicht an die Boje heran, die der wachhabende Offizier und der Kapitän gemorfen. Der Absteigende, ein Leichtmatrose schwimmt auf die Boje zu, und so halb werde ich das blutende, angstverzerrte Gesicht nicht vergessen, mit dem der mit den Wellen kämpfende dem entleerten Schiff nachsah. Das Schiff wurde beigebracht, doch niemand glaubte, daß man bei diesem Seegang ein Boot aussetzen und das Leben von 12 Mann aufs Spiel setzen würde. Dennoch wurde der Knitter, mit Schwimmgürteln und Proviant versehen, auf das durch Del befeuchtete Wasser gestiert. Ganze Minuten folgten. Der Verunglückte war bei der 10-Seemannsfahrt schon lange außer Sicht gekommen. Auf gut Glück fuhr das Boot unter Führung eines Offiziers hinaus. Durch alle Gläser wurde das Rettungsboot gespannt beobachtet. Aber kein Erfolg. Das Nostrücksignal wurde geschickt, und mühsam arbeitete sich der Knitter zurück. Enttäuscht, ja niedergeschlagen sah man dem Boot entgegen, doch wie groß war die Freude, als man den Verlorenen glaubten im Boot wahrnahm. Im letzten Augenblick war er bemerkt und gehört worden. Gut konnten wir uns seine Qual vorstellen, als das Schiff verschwand, die hohen Wellenberge verborsten es ihm bald, er hatte mit seinem Leben abgeschlossen. Mit einer Armbandschürmung und einem geschwollenen Auge ist er donangelkommen, bei solchem Seegang, solcher Wut und Fahrt, der Absturzhöhe von über 100 Fuß ein seltener, vielleicht noch nicht dagewesener Fall. Um 2 Uhr 22 Minuten stürzte der Leichtmatrose ab, um 2 Uhr 55 Minuten

wurde er mit der Boje, in der er gefesselt, gerettet, und um 3 Uhr 15 Minuten nahmen wir den Kurs wieder auf. Unsere Schiffsjungen werden aber auf diese Rettung, zu der sie beigetragen, ewig stolz sein.“

Besondere Spezial-Stoffe

für
Reform- u. Sport-Beinkleider
Sport-Anzüge
Turnkleider
Schulkleider

ferner:

Orig.-Kamelhaarstoff

zu Auto-Jacken

empfiehlt 82792

J. Gross Nachf. Inh. Frz. J. Stetter
F 2, 6, am Markt.

Buckskin u. Tuche

deutsche u. ausländische Ware
zu fertigen, Mäntel u. Joppen 82792
Spezial-Qualitäten für solide Knabenanzüge
von Mk. 4.50 an empfiehlt

J. Gross Nachf. Inh. Frz. J. Stetter
F 2, 6, am Markt.

Spezialität!
Amerikanische Façons.
Elegant.
Bequem, Dauerhaft.

Neu aufgenommen!
Marke „Turul“

Jedes Paar Damen- oder Herren-Stiefel 7 25 Mk.
auch aus Box-, Chevreaux- und Lackleder

Original Goodyearwelt 9 50 Mk.
Jedes Paar

Hervorragendes Erzeugnis
Bester Ersatz für Handarbeit
in guten Ledersorten

Versand per Nachnahme
Umtausch gestattet.



Schuh-Fabrik
„Turul“
Alfred Fraenkel, Commandit-Ges.
Mannheim, Planken, P 2, 14. 110 Filialen—Nur eigenes Fabrikat.

N 2,7 **Nur** N 2,7
Kunststrasse ist der grosse

Konkurs-Ausverkauf
Kraut-Redemann
in
Uhren, Gold- u. Silberwaren etc.
weit unterm Preise. 83396

Für den Haushalt u. Festlichkeiten empfehle
in Flaschen - Syphon u. Gebinden

Fürstenbergbräu, Tafelgetränk S. M. d. Kaisers
Münchener Augustinerbräu
Münchener Hofbräu
Pilsner Kaiserquelle
Kulmb. erste Akt.-Exportier-Brauerei
Darlacher Hofbräu, Mannheim
Weine in allen Preislagen 82761
Selzer- und Apollinaris-Brunnen

F. E. Hofmann, Hauptdepöt echter Biere, S 6, 33. Tel. 446.



Hor-Kaligraph
Gander's
prim. Method. Kautschukdrungen.
Herren- und Damen
schreiben in kurzer Zeit eine schöne
Schrift
(15.) oder Ausbildung in der
Schriftführung
H. Hm. 244.) Stenografie,
Maschinen-schr. je M. 10.-
Lage- u. Abb.-Karte, Druck, gest.
Einge-linert. Nachnahme möglich.
Gebrüder Gander
F 1, 3, Breitestr. F 1, 3.
66192

Landauer Anzeiger,
Landau Pf. Auflage im März
15 100! Inserate wirksam.
77564

Zu Geschenken:
Photograph.-Aparate
u. Utensilien
in grosser Auswahl
Waldhorn-Drogerie
Apoth.: J. Bongarz
D 3, 1.
Grüne Rabattmarken.

Haben Sie Kinder
in die Schule gehen, so kaufen
Sie Ihre
Bücherranzen
in guter selbstgefertigter Hand-
arbeit nur bei 75689



R. Schmiederer,
F 2, 12 Lederwaren F 2, 12
Koffer, Taschen
Portemonnaies etc.
in reichster Auswahl.

Billige
Nähmaschinen
erstklassiges Fabrikat
kauft man bei
Carl Haug, Mannheim
U 1, 21
Generalvertretung
Dürkopp

Mein diesjähriger grosser Weihnachts- Ausverkauf Ohne Ausnahme

gewähre ich auf sämtliche Artikel bis inkl. **Donnerstag, 24. Dezember**, folgenden enorm hohen Nachlass.

Die seitherigen **Original-Preise** stehen in deutlichen Zahlen auf den Zetteln.

10	Prozent auf sämtliche	Jackets	Plüsch-Paletots
		Frauen-Paletots	Astrachan-Paletots
20	Prozent auf sämtliche	Englische Paletots	Kinder-Capes
		Abend-Mäntel	Kinder-Jäckchen
25	Prozent auf sämtliche	Capes	Pelze und Gürtel
		Blusen	Schürzen u. Jupons
60	Prozent auf sämtliche	Liftboy-Kostüme	Morgenröcke
		Jacken-Kostüme	Matinees
60	Prozent auf sämtliche	Garnierte Kleider	Kinder-Kleider
		Kostüm-Röcke	Kinder-Blusen
60	Prozent auf sämtliche	Taffet-Liftboys	Kinder-Röcke
		Seidene Paletots	Kinder-Kostüme

25 bis 60% Nachlass

gewähre ich in allen Abteilungen auf Modelle und zurückgesetzte Waren.

Benutzen Sie Weihnachts-Geschenke kaufen
besichtigte meine **7 Schaufenster** in welchen fortwährend besonders geeignete Artikel zu Weihnachts-Preisen ausgestellt sind. 83215

Sophie Link

Mannheims grösstes Lager in Damen- und Kinder-Konfektion

Eckhaus **F 1, 10** Marktstr.

Jeden Sonntag bis Weihnachten von 11 bis 7 Uhr geöffnet.

Sämtliche Backartikel

in hervorragender Qualität empfiehlt die Hof-
drogerie 83103

Ludwig & Schütthelm

Gegründet 1883. **0 4, 3.** Telephon 252.
Mitglied des Allgemeinen Rabattvereins.
Prämiert Bäckerei-Ausstellung Mannheim 1904.

Gelegenheitskauf.

Nur eingetroffen: vornehme Weihnachtsgeschenke
Boa, Stola und Aragen
in Strauß und Marabout
Pariser Straußfedern-Wascherei und Färberei 83240
Alfred Joss, Mannheim, **0 7, 20.**



Julius Branz
Schirm- u. Stock-Fabrik
Reparatur-Werkstätte.

P 1, 2
Breitestrasse.



„Puppenklinik“ D 4, 17.

Kranke Puppen finden vollständige
Wiederherstellung, Arm- u. Beinbrüche
werden geheilt, neue Köpfe angelegt, Augen
eingesetzt. Neue Perrücken.
Patienten werden bald erbeten.

Puppen verschiedener Art am Lager.
Chr. Richter, D 4, 17.



Beehren mich mein neugegründetes
Kunststickereigeschäft D 2, 15
den geehrten Damen in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Wanda Adamczowska.

ff. Honiglebkuchen
= Echte Aachener Printen =
Alle Sorten Kaufladen- und Puppenküchenartikel.
D 5, 5 Carl Erle, Konditorei D 5, 5.

M. Klein & Söhne

E 2, 45 I. und II. Etage **E 2, 45**

Telephon 919 1 Treppe hoch Telephon 919

Von heute bis **Weihnachten:**

Verkauf

Wäsche eigenen
Fabrikates.
Pariser und Berliner
Modelle.

Bedeutend ermässigte Preise

zurückgesetzter Leibwäsche

Tag- und Nachthemden,
Jacken, Beinkleider,
Röcke, Frisiermäntel,
Unterkleider,
Taschentücher.

Bedeutend ermässigte Preise

Bettwäsche

Kissenbezüge, Damast-
Bettbezüge, Ober- und
Unterbetttücher,
Wollene Schlafdecken,
Steppdecken, Tüll- und
Spachtel-Bettdecken.

Bedeutend ermässigte Preise

Tischwäsche

Tafeltücher u. Servietten,
Kaffee- u. Tee-Gedecke,
Handtücher,
Küchenwäsche.

Bestellungen auf

78631

Herren-Hemden

nach Mass und

Taschentücher

mit Monogrammen

werden rechtzeitig erbeten.

Der ausführliche **Ausstattungs-Katalog** wird kostenfrei versandt.

Der Verkauf

der im Preise ganz bedeutend herabgesetzten

Kleiderstoffe u. Reste

hat begonnen.

Hellmann & Heyd

Marktplatz

R 1, 1

Marktplatz

83883

Der Grosse Weihnachtsverkauf

mit extra Preisermässigung

in Uhren, Gold- u. Silberwaren

der altbekannten Firma

83177

nur Breitestrasse **Jacob Kraut** Breitestrasse
T 1, 3 **T 1, 3**

n. Warenh. Kinder Jnh.: **Friedr. J. Kraut** n. Warenh. Kinder
ist ein schlagender Beweis von deren Leistungsfähigkeit.
Nur solide Fabrikate zu anerkannt billigen Preisen.
!! Beachten Sie meine Auslage !! Sie sparen Geld !!